

GEWERBE ZEITUNG

Gewi sagt Grüezi!

Der «Neue» bei der Gewerbezeitung ist ein... **2**

Fusion rückt näher

Wädenswil, Schönenberg und Hütten verhandeln **5**

Die Fasnacht beginnt!

Heute wird Wädenswil zu „Wättischwil“ **15**

Lohndumping

Die Initiative der Unia bedroht Arbeitsplätze **23**

Dank freiwilliger Arbeit zu einer Lehrstelle



Hoffnung

Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Schreiben dieses Vorwortes fällt mir nicht immer gleich leicht. Schwierig ist jeweils nicht der Text, sondern das richtige Thema zu finden. Besonders schwer tat ich mich mit diesem Artikel.

Ich bin ein meist positiv denkender Mensch. Nicht, dass ich mich nicht über Verschiedenes und ganz Alltägliches ärgern würde. Doch muss ich mir deshalb ja nicht den ganzen Tag vermiesen lassen. Andererseits kann man auch nicht immer alles schön reden. Neben Terroranschlägen, Flüchtlingsproblemen, Wirtschaftskrise, Energieknappheit, Arbeitslosigkeit, Steuererhöhung, Familiendramen und, und, und – wo bleibt da noch Platz für einen positiven Gedanken?

Zum Glück gibt es noch die Hoffnung! Diese zuversichtliche, innere Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass in der Zukunft etwas Wünschenswertes eintrifft, ja, das wünsche ich uns allen!

Beat Henger
Präsident HGv



In Wädenswil arbeiten Oberstufenschülerinnen und -schüler während ihrer Freizeit in Gewerbebetrieben, um später ihre Chancen auf dem Lehrstellenmarkt zu verbessern. Dies im Rahmen eines Projekts, welches vor Jugendarbeitslosigkeit schützen soll. Dass das Projekt «LiFT» Erfolg hat, ist auch dem lokalen Gewerbe zu verdanken.

hgv. Nicht nur zur Schule gehen, sondern daneben auch noch regelmässig arbeiten. Dies ist für 21 Oberstufenschülerinnen und -schüler momentan Realität. Und zwar nicht in erster Linie, um sich ein Sackgeld zu verdienen, sondern um später bessere Chancen im Berufseinstieg zu haben.

Sie sind Teil des Projekts LiFT, welches in Wädenswil 2011 eingeführt wurde – vorerst als Pilotprojekt. LiFT bedeutet «Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit» und wird mittlerweile in zahlreichen Schulen im ganzen Land angewandt. Teilnehmen können Schü-

lerinnen und Schüler ab der ersten Oberstufe mit einer erschwerten Ausgangslage. Konkret sind das Jugendliche mit ungenügenden Schulleistungen, fehlender Unterstützung aus dem Umfeld, wenig Selbstwertgefühl oder Motivationsproblemen. Auch Jugendliche mit einem Migrationshintergrund oder solche, die aufgrund ihres sozialen und familiären Umfelds Gefahr laufen, den Berufseinstieg nicht zu schaffen, gehören zur Zielgruppe.

Talente entdecken

Kernelement des Projekts sind die sogenannten Wochenarbeitsplätze. Einmal pro Woche arbeiten die Schüler für einen symbolischen Lohn während zwei bis vier Stunden in einem Gewerbebetrieb mit. Und zwar in ihrer Freizeit, meistens am Mittwochnachmittag. «Während diesen Einsätzen entdecken sie ihre manuellen Talente, machen erste praktische Erfahrungen und merken, welche Tätigkeiten ihnen Spass machen», sagt Martin Gross, Schulleiter an der Oberstufenschule Wädenswil und Leiter des Projekts LiFT. Dies stärke nicht nur das Selbstvertrauen der Jugendlichen, sondern gebe ihnen auch ein Ziel, auf das sie hinarbeiten können. Ausserdem hätten die Projektteilnehmenden durch die Arbeitseinsätze ihren Mitschülerinnen und Mitschülern etwas voraus – eine Erfahrung, die sie im normalen Schulalltag meistens nicht machen könnten.

Die Teilnahme am Projekt LiFT ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig, braucht aber Durchhaltewillen. Denn wenn sie einmal zugesagt

haben, müssen sie auch regelmässig und pünktlich an ihren Arbeitsplätzen erscheinen. Am Ende der zweiten Oberstufe, wenn das Projekt ausläuft, erhalten alle Teilnehmenden ein Diplom und eine Bewertung ihrer Arbeit – Unterlagen, welche bei einer späteren Bewerbung Gold wert sein können.

Kosten sind überschaubar

Nach fünf Jahren Pilotphase soll LiFT in Wädenswil nun fest installiert werden. Im Mai stellt das Projektteam der Schulkonferenz den entsprechenden Antrag. Denn die Verantwortlichen sind sich einig: Dieses Projekt ist wirksam und erfolgreich. Ausserdem kostet es mit 10'000 Franken pro Jahr deutlich weniger als wenn die Schülerinnen und Schüler später in der Jugendarbeitslosigkeit und damit in der Sozialhilfe landen würden.

Auch der 15-jährige Anchaa Naranjargal findet nur positive Worte zum Projekt LiFT. Momentan arbeitet er einmal pro Woche bei der Spengler- und Lackiererei Taveri. Davor war er in der Küche des Hotels Engel im Einsatz.

Fortsetzung Seite 3

Mit unserer **Erfahrung**
und **Kompetenz** gelingt
auch Ihr **Umbau**

föllmi

Wir empfehlen uns für:

- Hochbau
- Tiefbau
- Ingenieurtiefbau
- Umbau/Renovationen
- Kernbohrungen
- Elementbau

föllmi ag Bauunternehmung

8835 Feusisberg SZ Tel. 044 786 71 10 info@foellmi.ch
8820 Wädenswil ZH Fax 044 786 71 19 www.foellmi.ch

IMMOBILIENPARTNER?

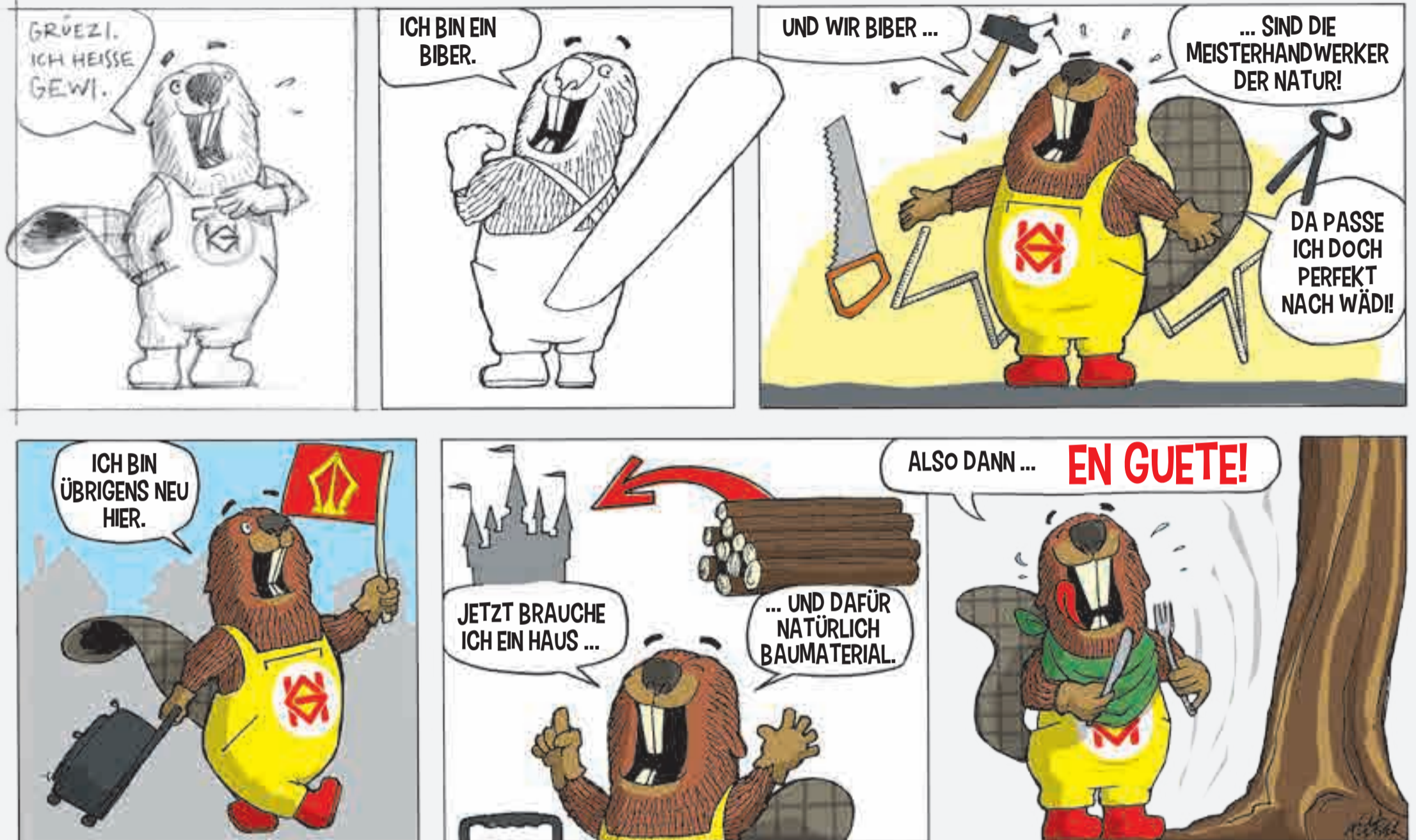


GESSNER
IMMOBILIEN AG

Florhofstrasse 13 8820 Wädenswil 044 789 86 40
immobilien@gessner.ch www.gessnerimmobilien.ch

DIE GEWERBEZEITUNG IM NEUEN GEWAND

Auf Hagi folgt Gewi



Kreativität und Kontinuität



Das Fortissimo Team gestaltet neu die Gewerbezeitung (v.l.n.r): Markus Frehner (Konzept, Corporate Design, Webdesign), Cla Gleiser (Illustration, Text, Live-Visualisierungen), Angela von Lerber (Text, Konzept mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit), Stephan Jungck (Konzept, Design, Fotografie), Peter Wild (Layout, Illustration - und Pantomime)

Mit dem Jahr 2016 bricht für die Gewerbezeitung eine neue Ära an: Die kreative Verantwortung liegt neu beim Team von fortissimo : think visual.

Obwohl Fortissimo auf eine über 25-jährige Firmengeschichte zurückblickt, ist die Agentur mit Sitz an der Florhofstrasse 7 noch nicht sehr bekannt in Wädenswil. Der Grund dafür ist einfach: Über viele Jahre hatte die Agentur einen Schwer-

punkt in der Musikbranche und war deshalb stärker national und international tätig.

Das neue Team bringt viel Kreativität und Erfahrung mit, um die Kontinuität der Gewerbezeitung zu gewährleisten: Nebst vielen Zeitschriften entstanden bei Fortissimo über die Jahre viele gegen 200 Musikproduktionen, Firmen-Erscheinungsbilder und Kommunikationsmittel von der Visitenkarte bis zum Web-Auftritt.

«In Zukunft möchten wir stärker als bisher da tätig sein, wo wir auch zu Hause sind: in Wädens-

wil», sagt Markus Frehner, Gründer und Co-Leiter der Agentur. «Branding und Corporate Identity ist das, wofür unser Herz schlägt. Wir bringen gerade in Fragen von Auftritt und Kommunikation für KMU viel Know-how und Erfahrung mit und können deshalb unsere Kunden in diesen Bereichen kompetent beraten. Das möchten wir vermehrt in unserem näheren Umfeld unter Beweis stellen. Und natürlich freuen wir uns insbesondere über das Vertrauen, das der HGV in uns setzt, und sind gespannt auf die Zusammenarbeit mit der Gewerbezeitung.»

Gewi ist ein entfernter Verwandter von Globi

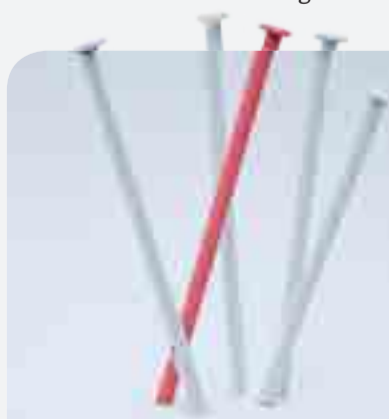


Was aus biologischer Sicht natürlich Unsinn ist, ist in der Welt der Cartoons möglich: Gewi ist zwar ein Biber, aber er hat eine genetische Verwandtschaft mit dem legendären Papagei.

Vom Fortissimo-Küche und dem Zeichner Cla Gleiser stammen nämlich nebst Gewi mehrere Globi-Produkte. So entstanden im Fortissimo-Team ab 1997 vier Globi-Games auf CD-ROM, die zu Bestsellern wurden und insgesamt über 100 000 Mal verkauft wurden. Als Nachfolger kreierte das Team zusammen mit Cla Gleiser für den Globi-Verlag das Gratis-Online-Spiel «Globi City» für Kinder ab 5 Jahren.

Ausserdem zeichnete Cla Gleiser als Autor und Illustrator zusammen mit Peter Wild (Kolorierung und Layout) verantwortlich für die beiden Globi-Wimmelbücher «Das Ballongheimnis» und «Schatzjagd auf Schloss Schotterstein».

Mehr über Globi: www.fortissimo.ch/globi
Online-Spiel für Kinder: www.globicity.ch



Botschaften, die einschlagen. Und hängen bleiben.

Corporate Design. Branding. Grafik. Layout. Fotografie. Illustration. Kommunikationsberatung. Text. Webdesign. Und mehr.

fortissimo : think visual

Büro für Grafik und Kommunikation

Florhofstrasse 7
8820 Wädenswil
044 680 24 44

www.fortissimo.ch

«Ohne Durchhaltewillen geht es nicht»



Das LiFT-Projektteam (von links): Albert Thévenaz (Verantwortlicher für die Wochenarbeitsplätze), Stephan Süess (Modulleitung), Martin Gross (Projektleitung).

Die Arbeitseinsätze erfordern von den LiFT-Jugendlichen viel Durchhaltewillen und Eigenmotivation, erklärt Schulsozialarbeiter Stephan Süess im Interview. Eine Tatsache, mit der viele zu kämpfen haben. Halten sie aber durch, haben sie einen wichtigen Schritt in Richtung Lehrstelle gemacht.

Stephan Süess, weshalb hat sich die Oberstufe Wädenswil dafür entschieden, das Projekt LiFT einzuführen?

In jedem Jahrgang gibt es Jugendliche, die bezüglich Lehrstellensuche und Berufseinstieg eine erschwerte Ausgangslage aufweisen. Entweder sind ihre Leistungen ungenügend oder sie sind sozial benachteiligt. Einigen davon gelingt der Übertritt von der Schule in die Berufsbildung nicht oder sie brechen die Lehre ohne Abschluss ab. Das Projekt LiFT haben wir eingeführt, um diese Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig unterstützen zu können.

LiFT bietet den angesprochenen Jugendlichen die Möglichkeit, mit der Arbeitswelt in Berührung zu kommen. Macht die Schule nicht schon genug im Bereich Berufswahl?

Doch. Die Schule bietet tatsächlich zahlreiche Angebote. Bei den meisten geht es um die Berufsfindung. LiFT ergänzt das Bestehende und richtet sich gezielt an diejenigen Jugendlichen, welche Gefahr laufen, durch die Maschen zu fallen. Diejenigen also, die später sonst vielleicht auf kostenintensive Brücken- und Berufsintegrationsangebote angewiesen wären oder gar in die Jugendarbeitslosigkeit rutschen würden.

Wie viele Jugendliche nehmen momentan am Projekt teil?

Aktuell beanspruchen 21 Jugendliche das Angebot.

Wie muss man sich den Projektlauf an Ihrer Schule vorstellen?

Das Projekt beginnt mit Eintritt in die erste Oberstufe und läuft gegen Ende der zweiten Oberstufe aus. Die Lehrpersonen besprechen jeweils in den ersten Wochen des Schuljahres, welchen Jugendlichen das Projekt helfen könnte und fragen diese danach direkt an. Ins Projekt aufgenommen werden die Jugendlichen nur, wenn sie es selber möchten und motiviert sind. Ausserdem müssen auch die Eltern das Projekt unterstützen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, werden die Jugendlichen auf ihre Arbeitseinsätze vorbereitet und während der ganzen Projektdauer von Fachpersonen der Schule begleitet. Herzstück des Projektes sind die Einsätze an den sogenannten Wochenarbeitsplätzen in Betrieben der Region sowie das regelmässige Gruppencoaching.

Wie muss man sich die Wochenarbeitsplätze vorstellen?

Die LiFT-Jugendlichen verrichten in ihrer Freizeit in einem Betrieb der Region einfache Arbeiten. Zum Beispiel auspacken, sortieren, reinigen, ordnen, einräumen, Botengänge erledigen etc. Dies während zwei bis vier Stunden pro Woche, meistens am Mittwochnachmittag oder am Samstagmorgen – ausser in den Schulferien. Sie arbeiten regelmässig und mindestens drei Monate lang im gleichen Betrieb. Oft können sie mit der Zeit auch für anspruchsvollere Arbeiten eingesetzt werden.

Was bringen die Arbeitseinsätze?

Die Jugendlichen bauen Ängste ab, üben den Umgang mit Erwachsenen, stärken ihr Durchhaltewillensvermögen und fördern ihre sozialen Kompetenzen. Das sind alles sehr positive Erfahrungen, welche ihnen später bei der Berufswahl und der Lehrstellensuche helfen. Es gibt aber auch Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen vorzeitig aus dem Programm aussteigen.

Was sind das für Gründe?

Hauptsächlich ist es fehlender Durchhaltewillen und zu geringe Motivation. Jugendliche steigen ins Projekt ein mit dem Gedanken, leicht Geld zu verdienen. Oft überlegen sie nicht, dass dafür auch was geleistet werden muss.

Die meisten Teilnehmenden haben aber nach der Schulzeit tatsächlich eine geeignete Lehrstelle gefunden?

Ja.

Schildern Sie mir doch eine Erfolgsgeschichte.

Ein Jugendlicher war zum Beispiel sehr orientierungslos unterwegs. Im Rahmen eines LiFT-Einsatzes sammelte er Erfahrungen bei einem Carrosserie-Schlosser. Dort hat er sich so bewährt, dass ihn sein Vorgesetzter ermunterte, sich bei ihm für eine Lehrstelle zu bewerben. Das ist doch ein tolles Erfolgsergebnis!

Werden die Jugendlichen für ihre Arbeit bezahlt?

Ja, aber nur mit einem symbolischen Beitrag von 5 bis 8 Franken pro Stunde. Dies wird von der LiFT-Trägerschaft auch so empfohlen.

Wie ist das Echo der Eltern der Projektteilnehmenden?

Die Eltern schätzen das Angebot und sind froh, dass ihre Kinder bei der Berufsfindung unterstützt werden.

Wie reagieren die Gewerbebetriebe auf Ihre Anfrage?

Das ist unterschiedlich, mehrheitlich aber positiv. Viele Betriebe erkennen Sinn und Zweck des Projektes und unterstützen uns mit einem Wochenarbeitsplatz.

Die Akquisition von Betrieben ist also einfach?

Nein. Es bedeutet einen grossen Aufwand und viel Überzeugungsarbeit. Viele Betriebe machen aber mit, wenn sie hören, dass sie in einem Pilotversuch erst Erfahrungen sammeln und ihr Wochenarbeitsplatz-Angebot auch jederzeit zurückziehen können.

Was erhalten Sie für Rückmeldungen aus dem beteiligten Gewerbe?

Erfreulicherweise mehrheitlich positive. Es gibt aber auch Fälle, in denen die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen als negativ empfunden wird. Die LiFT-Jugendlichen sind ja auch nicht diejenigen, welche in der Schule auf den vordeeren Bankreihen anzutreffen sind.

Wie viele Gewerbebetriebe in Wädenswil machen beim Projekt momentan mit?

Aktuell unterstützen uns 53 Betriebe. Teilweise sind die Kontakte aber fragil und die Arbeitsplätze stehen den Jugendlichen nicht immer zur Verfügung. Es kommt immer wieder vor, dass ein Jugendlicher mit einem Betrieb Kontakt aufnimmt und dann abblitzt. Erfreulich ist, dass uns seit gut einem Jahr auch Betriebe aus der Nachbargemeinde Richterswil unterstützen. Vor allem ehemalige Wädenswiler Firmen.

Sie suchen also noch weitere Betriebe, die mitmachen?

Ja. Neue Partner würden uns sehr freuen!

Welche Arbeitseinsätze sind denn bei den Schülern besonders beliebt, welche weniger?

Das ist unterschiedlich. Bei den Jungs sticht sicher die Autobranche hervor, Mädchen bevorzugen die Branche der Betreuung. Wir ermuntern unsere Jugendlichen aber darin, Neues zu wagen und auch genderuntypische Berufe kennenzulernen. Am interessantesten ist es für sie natürlich, wenn sie in verschiedene Branchen und Betriebe reinschauen können.

Wie gross ist der Aufwand für Sie und die anderen Pädagogen?

Für die Lehrpersonen ist der Aufwand minim. Ich übernehme als Schulsozialarbeiter die Begleitung der Jugendlichen. Dies geschieht im Rahmen meines Arbeitspensums und beläuft sich auf durchschnittlich einen halben Tag pro Woche. Zudem werden die Jugendlichen in den Partnerbetrieben punktuell von unserem Wochenarbeitsplatz-Verantwortlichen Albert Thévenaz besucht.

Was kostet das Projekt?

Das Jahresbudget für das Projekt LiFT beläuft sich auf 10'000 Franken. Damit werden die beiden Fachpersonen entschädigt. Dadurch, dass ich die Modulleitung unter mir habe und Albert Thévenaz viel ehrenamtliche Arbeit leistet, können die Kosten tief gehalten werden.

Das Projekt LiFT befindet sich noch in der Pilotphase...

Das stimmt. An unserer Schulprogrammtagung im Mai 2016 wird die Projektgruppe aber die Überführung des LiFT-Projektes in ein fixes Angebot der OSW beantragen. Wir werden an dieser Tagung aufzeigen, dass das Projekt wirksam und erfolgreich ist. Letztlich entscheidet die Schulpflege auf Antrag der Schulkonferenz über die Installierung von LiFT in ein festes Angebot unserer Schule.

hgv.

Ein Gegenpol zum schlechten Schul-Zeugnis

Der Blick hinter die Kulissen des Projekts «LiFT» zeigt: Die Arbeitseinsätze sind keine Last, sondern eine Bereicherung für alle Beteiligten – zumindest in den meisten Fällen.



hgv. Anchaa Naranjargal saugt auch noch die letzten Stäubchen aus dem schwarzen Auto. Gewaschen hatte er es zuvor schon. Fertig. Nun kann das Fahrzeug dem Kunden mit gutem Gewissen zurückgegeben werden. Der 15-Jährige ist zufrieden.

Anchaa Naranjargal ist einer von rund 20 Jugendlichen, welche momentan am Projekt LiFT der Oberstufenschule teilnehmen. Mit den wöchentlichen Arbeitseinsätzen bei der Luigi Taveri AG möchte er erste Berufserfahrungen sammeln und seine späteren Chancen auf dem Lehrstellenmarkt verbessern. Das Diplom, welches er am Schluss des Projekts bekommt, soll einen Gegenpol setzen zu seinem Schulzeugnis, welches nicht die besten Noten aufweist. Der Schüler hat auch nicht die idealsten Voraussetzungen dafür. Sein Deutsch ist noch mangelhaft, erst vor fünf Jahren ist er mit seiner Familie aus der Mongolei in die Schweiz gekommen.

Nun arbeitet er jeden Mittwochnachmittag während vier Stunden in der Spengler- und Lackiererei Taveri in der Hinteren Rüti. Dort hilft er den Angestellten zum Beispiel beim Abschleifen der Fahrzeuge oder beim Mischen der Farben. Es ist nicht sein erster Arbeitsort. Zuvor hatte er in der Küche des Hotels Engel mitgeholfen. «Die Arbeit mit den Autos gefällt mir aber viel besser», sagt er. «Auch später würde ich gerne in einem solchen Betrieb arbeiten.»

Dass er seinen freien Nachmittag für die Einsätze opfern muss, macht dem Schüler nichts aus. Er sei froh, dass er diese Erfahrung machen könne. Dadurch habe er Vorteile gegenüber anderen in seinem Alter. «Ich weiss jetzt, was arbeiten bedeutet – und dass es streng ist.» Pro Stunde bekommt Anchaa Naranjargal 5 Franken Lohn. Das sei zwar nicht seine Motivation gewesen am Projekt teilzunehmen, eine schöne Wertschätzung sei es aber trotzdem.

Zufriedener Chef

Auch sein Chef Peter Pfister ist zufrieden mit seinem Schützling. «Er macht seine Arbeit wirklich gut, ist sehr genau. Das schätze ich an ihm.» Anchaa Naranjargal ist nicht der erste LiFT-Jugendliche, der bei Pfister arbeitet. Drei weitere hat er vor ihm schon beschäftigt. «Einer von ihnen hat sich während seiner Zeit bei uns immer mehr geöffnet und ist schliesslich richtig aufgeblüht», sagt er. «Das war ein tolles Erlebnis!»

Eine Belastung seien die Jugendlichen für den Betrieb nicht, betont Geschäftsführer Pfister. «Das dürfen sie auch nicht sein.» Er habe aber auch schon schlechtere Erfahrungen gemacht. Doch auch dann investiere er nicht viel Zeit, telefoniere niemandem hinterher, der nicht pünktlich zur Arbeit erscheine. Dafür seien die Verantwortlichen der Schule zuständig, welche die Jugendlichen sehr gut betreuten. Sein Ansporn, sich am Projekt «LiFT» zu beteiligen, bringt Pfister ganz klar auf den Punkt: «Ich möchte den Jugendlichen aufzeigen, was sie können – und verhindern, dass sie irgendwann auf der Strasse landen.»

«Warum wird 2016 ein gutes Jahr?»

Am 10. Dezember fand das alljährliche Jahresabschluss-Essen des Handwerker- und Gewerbevereins Wädenswil statt. Wir packten die Gelegenheit beim Schopf und wollten von den Anwesenden wissen, wie sie ins neue Jahr schauen. Die allgemeine Stimmung: 2016 wird ein guter Jahrgang.



Weil wir jeden Tag uns Bestes geben und einander unterstützen.

Philipp Kutter

Stadtpräsident, Kantonsrat, Inhaber Kutter Kommunikatiön



Weil die Sparcassa 1816 das 200-Jahr-Jubiläum feiert!

Susanne Hofstetter

Sparcassa 1816



Weil man es immer positiv sehen muss!

Hansruedi Buri

Buri Sport



Weil sich in Wädenswil immer wieder Leute finden, die sich in verschiedensten Bereichen engagieren und etwas bewegen.

Ueli Fausch

Fausch Bildhauer AG, ehem. Stadpräsident



Weil keine Wahlen sind und man sich wieder auf Sachfragen konzentrieren kann. Jetzt wird sicher konstruktiv politisiert.

Astrid Furrer

Stadträtin / Kantonsrätin



Ich bin zuversichtlich und hoffe, dass im 2016 eine neue Aufbruchsstimmung aufkommt. Die guten Rahmenbedingungen bei uns in Wädenswil werden dazu beitragen.

Johann Böhler

Gessner Holding AG



Weil es wieder spannende neue Herausforderungen mit sich bringt. Und weil es unsere Zukunft ist.

Christoph Strahm und Christian Kuchen

Avanea Pensionskasse



Weil wir gut aufgestellt und voller Motivation sind. Im Anschluss an 2015 kann es ja nur gut weitergehen!

Hansruedi Brändli

Obst- und Weinbau



Weil seriöse Arbeit im Dienstleistungsbereich immer gefragt ist. Kundenvertrauen ist das grösste Kapital.

Robert Flammer

Versicherungs-Treuhand GmbH



Weil wir positiv eingestellt sind und uns auf die neuen Herausforderungen freuen, die das Jahr 2016 bringt.

Claudia Bucher

Malergeschäft Bucher & Schori

Weil wir mit viel Engagement und Leidenschaft unseren Beruf ausüben und unsere Kunden immer wieder überraschen.

Thomas Lee

IC Les Artistes



Weil ich das folgende Motto befolge: «Begrüsse das Jahr vertrauensvoll und ohne Vorurteile, dann hast du schon halb gewonnen.»

Luzia Hitz

Hitz Innenausbau + Möbel AG



Weil man mit zunehmender Reife alles viel lockerer nimmt.

Ruedi Tobler

Messer Tobler

www.certum.ch

certum
Elektrokontrolle und Beratung

Certum Sicherheit AG
Schönenbergstrasse 33, Postfach
8820 Wädenswil, Telefon 058 359 62 61

Claudio Kägi
Geschäftsführer

Kägi+Co 8820 Wädenswil
T 044 780 33 40
Heizung Sanitär ag www.kaegi-co.ch

Fusion ja - aber nur ohne Mehrkosten für Wädenswil

Wädenswil, Schönenberg und Hütten befinden sich derzeit mitten in Fusionsverhandlungen. Läuft alles nach Plan, werden sich die drei Parteien per Anfang 2018 zu einer Gemeinde zusammenschliessen. Kopfzerbrechen bereitet noch, wie dies ohne Mehrkosten für Wädenswil möglich ist.

hgv. Dass das Thema Gemeindefusion nicht nur die lokalen Behörden, sondern auch die Bevölkerung beschäftigt, sieht man nicht nur an der diesjährigen Fasnachtsplakette. Auch an der Informationsveranstaltung Mitte Januar wurde das Interesse mehr als deutlich. Selten war die Kulturhalle Glärnisch an einem Anlass dieser Art dermassen voll. Viele der rund 650 Besucherinnen und Besucher mussten stehen, da die vorhandenen Sitzplätze nicht ausreichten.

Verständlich. Der Zusammenschluss von Gemeinden ist ein emotionales Thema. Es geht um den Verlust von Autonomie in den kleineren Gemeinden. Und in der grossen Gemeinde - in unserem Fall Wädenswil - stellt sich die Frage, ob sich die heutige Situation durch die

Erweiterung verschlechtern würde. «Nein», erfuhr man an der besagten Informationsveranstaltung. Wädenswil hat sich das Ziel gesetzt, dass ein Zusammenschluss keine Mehrkosten und keine Steuererhöhung zur Folge haben dürfte. Dies versucht die Arbeitsgruppe aus Vertretern der Stadt Wädenswil sowie der Gemeinden Schönenberg und Hütten nun zu bewerkstelligen.

Synergie müssen genutzt werden

In einem ersten Schritt erstellte ein Experte auf Basis der Jahresrechnungen 2014 eine Modellrechnung. Diese ergab, dass die Wädenswiler Jahresrechnung 2014 um rund 650000 Franken zusätzlich belastet gewesen wäre, hätten Schö-

nenberg und Hütten damals schon zu Wädenswil gehört. Die Modellrechnung berücksichtigt aber nur offensichtliche Synergien, wie etwa der Wegfall der Behördenentschädigungen in den Berggemeinden.

Nun arbeiten Exekutiven und Verwaltungen aus den drei Gemeinden daran, dieses errechnete Zusatzdefizit zu eliminieren. Konkret heisst das, dass die Leistungen und Kosten Schritt für Schritt durchleuchtet werden. «Das ist anspruchsvoll aber machbar, wenn wir alle Synergien konsequent ausnützen», sagt Stadtpräsident Philipp Kutter. «Weil die schwarze Null machbar erscheint, sind wir in die Detailberatung eingestiegen. Ob wir es schaffen, wissen wir im nächsten Sommer.» Wichtig ist Kutter, dass im Dialog gute Lösungen gefunden werden.

Im Sommer 2016 ist eine weitere Informationsveranstaltung sowie eine Vernehmlassung geplant. Die Volksabstimmung über den Fusionsvertrag findet voraussichtlich im Mai 2017 statt.

Geplanter Gewerbepark im Rütihof nimmt weitere Hürde



Der Wädenswiler Gemeinderat sagt deutlich Ja zum öffentlichen Gestaltungsplan «Werkstadt Zürisee». Nun wird dieser vom Kanton geprüft. Das Interesse der Firmen sei nach wie vor vorhanden, sagt der Stadtrat. Im Frühling beginnen die konkreten Verhandlungen.

Es geht voran mit der Planung des Gewerbeparks «Werkstadt Zürisee» auf dem Areal Rütihof hinter dem Discounter Lidl. Der Wädenswiler Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung den öffentlichen Gestaltungsplan genehmigt. Und dies mit grosser Mehrheit. Lediglich die Grünliberalen äusserten Vorbehalte und stellten die Frage der Finanzierung. Dies nicht zum ersten Mal. Die Grünen indessen bestehen auf einem Wärmeverbund und wollen diesen notfalls mit einer Urnenabstimmung erzwingen.

Der Gestaltungsplan wird nun der Zürcher Baudirektion zur Prüfung übergeben. Der Wädenswiler Stadtrat rechnet damit, dass er im Herbst rechtskräftig ist. Ebenfalls im Herbst möchte der Stadtrat das Land zwischen Zuger-

und Steinacherstrasse für rund 23 Millionen Franken kaufen und anschliessend parzellenweise und zu Selbstkosten weiterverkaufen. Damit soll das Neubüel als Arbeitsplatzgebiet gestärkt werden.

Schon viele Gespräche geführt

Das Interesse der Gewerbebetriebe, sich im Rütihof anzusiedeln, sei nach wie vor vorhanden, sagen die zuständigen Stadträte Heini Hauser (Planen und Bauen) und Philipp Kutter (Stadtpräsident). Der Stadtrat habe mit den interessierten Firmen schon zahlreiche Gespräche geführt und sei momentan daran, einen Mustervertrag auszuarbeiten. Im Frühling beginnen dann die konkreten Verhandlungen mit den Interessenten.

Um die 40000 Quadratmeter möglichst auszunutzen, ist auf dem Areal eine eher dichte und geschlossene Bauweise vorgesehen, die jedoch laut dem Stadtrat trotzdem ortsbauulich verträglich ist. Entlang der Strassen sind höhere Bauten geplant, kleinere Richtung Wald. Die Maximalhöhe von 24,5 darf dabei nicht überschritten werden.

Die Werkstadt Zürisee dürften lediglich Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe sowie Bildungseinrichtungen besiedeln. Ausserdem sind Einrichtungen zur Quartierversorgung wie eine Kantine oder einen Kiosk erlaubt. Nicht zulassen würde man stark verkehrserzeugende Nutzungen wie zum Beispiel Einkaufszentren.



JETZT MAL
ERNST STOCKER

Zürich und Nidwalden - gross und klein

In der Schweiz kennen alle den Kanton Zürich. Doch immer wieder stelle ich fest, dass dann doch viele überrascht sind, wenn es um konkrete Grössenordnungen geht.

Der Kanton Zürich ist der grösste Kanton der Schweiz. Da liegt es in der Natur der Sache, dass bei uns alles etwas grösser ist als in anderen Kantonen. Aber manchmal ist man sich der Dimensionen doch nicht ganz bewusst. Als ich kürzlich den Regierungsrat des Kantons Nidwalden im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon zu einem freundeidgenössischen Besuch begrüssen durfte, stellten wir fest, dass bei uns allein schon Wädenswil und Horgen fast so viele Einwohnerinnen und Einwohner haben wie der ganze Innerschweizer Kanton.

Mit der Kleinheit verbinden wahrscheinlich viele von Ihnen einen voralpinen und alpinen Landwirtschaftskanton. In Tat und Wahrheit ist es aber gerade umgekehrt: Im Kanton Zürich gibt es mehr Rinder, mehr Hühner und mehr Geissböcke als in Nidwalden. Wir sind eben nicht nur der Kanton mit einem wichtigen internationalen Finanzplatz und Flughafen, sondern auch einer der wichtigsten Landwirtschaftskantone der Schweiz. Das geht gerne vergessen.

Genauso gibt es bei uns nicht nur grosse Konzerne. Das eigentliche Rückgrat sind nicht weniger als 95'000 KMU, die hier täglich für qualifizierte Dienstleistungen und Produkte sorgen. Alles über alles steuern wir mit 17,6 Prozent der Schweizer Bevölkerung rund 22 Prozent vom Bruttoinlandprodukt unseres Landes bei. Darauf dürfen wir stolz sein - das zeugt von Leistungsbereitschaft und starken Unternehmen.

Den Umkehrschluss dürfen wir aber nicht ziehen, nämlich dass nur Grosse erfolgreich sind. Oder dass wir allein schon deshalb erfolgreich sind, weil wir gross sind.

Gerade Nidwalden ist trotz seiner Kleinheit ein sehr erfolgreicher Kanton, der wie Zürich zu den Zahlern im nationalen Finanzausgleich NFA gehört. Die Nidwaldner haben mit einer innovativen Steuerpolitik und Flexibilität ihren geografischen Standortnachteil wettgemacht. So haben sie zum Beispiel eine Patentbox eingeführt, bevor dieses neue Instrument bei uns im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform III zu einem Thema geworden ist.

Eine solche Zuversicht und Offenheit neuen Lösungen gegenüber ist es, was es bei uns im Kanton Zürich hin und wieder noch etwas mehr ertragen würde.

Der 60-jährige **Ernst Stocker** ist Meisterlandwirt und vertritt seit 2010 die SVP im Zürcher Regierungsrat. Er ist Finanzdirektor und Regierungspräsident. Als Volkswirtschaftsdirektor befasst er sich unter anderem mit Verkehrs- und Wirtschaftspolitik. Ernst Stocker ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.



Eidg. dipl. Hafnermeister
Wädenswil/Samstagern

OFENBAU GMBH
PLATTENBELÄGE

Postfach 265, 8820 Wädenswil
Telefon 044 780 49 29
Fax 044 780 93 77
contact@gisler-ofenbau.ch
www.gisler-ofenbau.ch



- Kachelofen und Cheminéebau
- Plattenbeläge
- Natursteinarbeiten
- Pizaofen sunset*
- Specksteinofen
- Cheminéeofen
- Pelletofen
- Absorber-Anlagen
- Kaminbau
- Sanierungen

FEUSI

INFORMATIK



Win + Mac Service
seit 2003

Computer Service vor Ort für Kleinbetriebe und Privats

Fuhrstr. 21 | 8820 Wädenswil | www.feusi.info

Erinnerungen an die Küche der 1940er Jahre

Wie aufwändig das Kochen in den 1940er Jahren war, beschreibt der Wädenswiler Historiker Peter Ziegler in der heutigen Folge von Wädenswil im Wandel. Hier erfahren Sie auch, um was es sich beim sogenannten Turmkochen handelt.

Klar und deutlich sehe ich sie vor mir: die Küche, wie ich sie in meiner Kindheit in den 1940er Jahren kannte. Hier gab es keinen Steamer und keinen Mikrowellenherd, keine Geschirrwashmaschine und auch keinen Kühlschrank oder Frigidaire, wie man damals sagte. Aber die Küche im 1935 erbauten Haus Sonnmatstrasse 7 war für damalige Zeiten durchaus modern.

Man betrat den rechteckigen Raum – mit geweißelten und teils gelb gekachelten Wänden und Deckenlampe in kugelförmigem Milchglas – vom «Gang» her nahe einer Ecke. An der Schmalseite stand zunächst der Besenkasten. Er enthielt einen elektrischen Schlitten-Staubsauger, den grossen Besen und den Blocher, die «Güelschäufel» und den kleinen Handwischer. An der Innenwand hing der geflochtene Teppichklopfer aus Ratan. Spannteppiche waren unbekannt. Die Teppiche, aber auch Woldecken, wurden von Zeit zu Zeit in den Garten hinaus getragen, über die Teppichklopfstange gehängt und mit dem Klopfer tüchtig bearbeitet, bis der letzte Staub verfliegen war. Im Winter diente der Schnee als Unterlage zum Teppichklopfen.

Putzkasten und Tabouretti

An den Besen- oder Putzkasten schloss der dreistufige Geschirrschrank an. Im untersten, mit Türchen verschlossenen Abteil lagerten die Pfannen in verschiedenen Grössen, dazu das

Passe-vite, grosse Schüsseln und der Reiskocher aus der MEWA. In der «Besteckschublade» in der Mitte lagen Messer, Gabeln und Löffel – noch nicht aus Chromstahl –, dazu Rüstmesser, Kartoffelschäler, das Tee-Ei und das «Sieneli», ein kleines Sieb.

In der zum Garten ausgerichteten Längsfront der Küche gab es ein grosses Fenster, durch das man hinter dem Vorhang auf die Haustüre blicken konnte. Am Fenster stand der rechteckige hölzerne Küchentisch mit einer Abdeckung aus braunem Inlaid. Dazu gehörten vier «Tabouretti», vierbeinige hölzerne Hocker ohne Rückenlehne, mit Schlitz in der Mitte der quadratischen Sitzfläche, damit man die Küchenstühle besser tragen und verschieben konnte.

Schüttstein und Ochsnerkübel

An der zur Sonnmatstrasse ausgerichteten Schmalseite, mit kleinem, hoch gelegenen Fenster, befand sich der «Schüttstein»: der Abwaschtrog aus gelblichem Steingut und noch nicht aus Chromstahl. Links schloss die schräge Abtropffläche an, rechts die Rüstfläche. Im Schüttstein wurden nach jeder Mahlzeit das Besteck und das Geschirr von Hand abgewaschen. Und ab einem gewissen Alter hatte ich alles mit dem Geschirrtuch trocken zu reiben. Unter dem Trog stand der «Ochsnerkübel» aus feuerverzinktem Blech. Seinen Namen verdankte der «Güsel-» oder

«Mistkübel» dem 1902 entwickelten Entsorgungssystem der Zürcher Firma J. Ochsner AG. Das zum selben System gehörende Kehrichtfahrzeug hatte Schiebedeckel. Die Kübel konnten eingehängt, mit einem Hebel angehoben und entleert werden.

Durchlauferhitzer und Gasherd

An der Längswand gegenüber der Fensterfront war der Gas-Durchlauferhitzer montiert, der für warmes und heisses Wasser sorgte. Drehte man den Hahn auf ohne das Gas sofort zu entzünden, roch es nach Gas und es gab beim Anzünden einen leichten Knall. Neben dem Durchlauferhitzer stand der Gasherd mit eingebautem Backofen. Jede Herdplatte wurde mit einem eigenen Gashahn bedient. Entzündet wurde das ausströmende, noch nicht giftfreie Gas meist mit einem zangenartigen Gerät, an dem beim Zusammendrücken ein Feuerstein einen Funken auslöste. Nahe dem Herd hing ein Gestell, ähnlich den Zeitungshaltern an heutigen Kiosken. Darin waren die Pfannendeckel verschiedener Grössen aufgereiht. Am Silvestermorgen wurden sie zweckentfremdet und dienten in der Morgenfrühe als Lärminstrumente.

Kochkiste

Drei Dinge sind mir besonders in Erinnerung geblieben: das Turmkochen, die Kochkiste und das Kaffeebrauen. Während des Zweiten Weltkriegs wur-



◀ Wie man während des Zweiten Weltkriegs kochen sollte, erfuhr man unter anderem durch Bücher.

de das Turmkochen empfohlen. Dabei wurden zwei oder drei gleich grosse Aluminiumpfannen mit flachem Deckel aufeinander getürmt und so auf Feuer gestellt. Dabei wärmte der Deckel der untersten Pfanne bereits den Boden der oberen usw.

Neben dem Kochherd stand die hölzerne Kochkiste in der Form eines allseits geschlossenen Tabouretts, innen mit Blech ausgeschlagen. Zuerst legte man ein altes Kissen. Darauf wurden die Aluminiumpfannen gestellt und oben mit einem Kissen abgedeckt. So liess man die Speisen in verschlossener Wärmekiste garen.

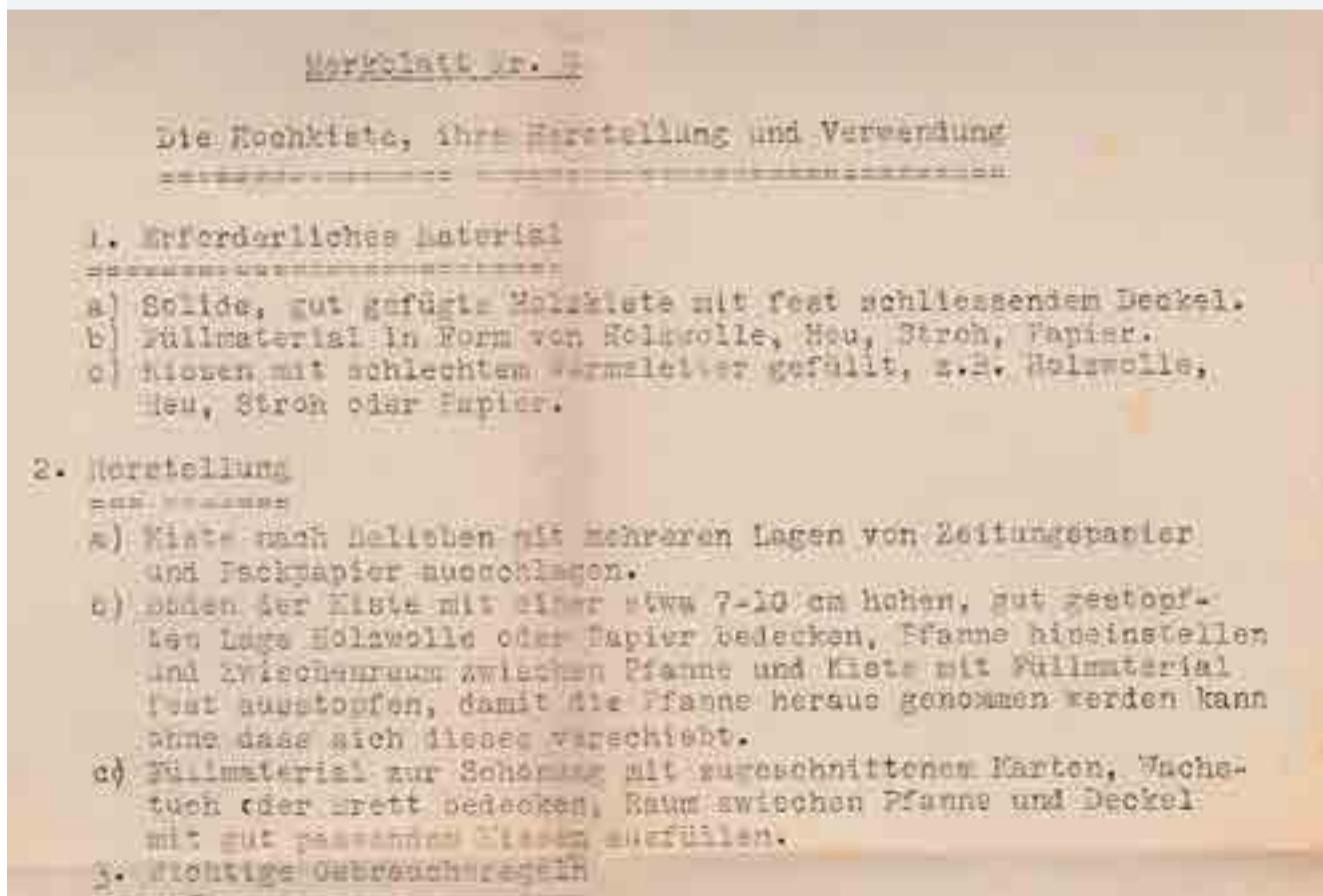
Im Sommer diente diese Kiste als Kühlschrank. Von der Brauerei wurde ein kleine Stange Eis bezogen, die ich mit dem Beil zertrümmerte. Die Eisbrocken kamen in die Kiste und kühlten das Bier oder anderes. Nach einiger Zeit war das Eis geschmolzen, das Wasser wurde ausgeleert und die Kiste war von neuem zum Kühlen bereit.

Kaffee brauen

Wie leicht kommt man doch heute mit moderner Kapselmaschine zu einem Kaffee. In meiner Bubenzzeit mussten zuerst Kaffeebohnen in die unter der weissen runden Küchenuhr an der Wand montierte Kaffeemühle eingefüllt werden.

Dann hiess es kräftig drehen, damit die aus dem gläsernen Aufsatz fallenden Bohnen schliesslich als Pulver in der kleinen Schublade landeten. Dann wurde der Melitta-Filter aus Keramik auf die Kaffeekanne gestellt, das Melitta-Filter-Papier eingesetzt, Kaffeepulver eingefüllt und «Chicorée» beigemischt, hergestellt aus den Wurzeln der gemeinen Wegwarte. Der ganze Inhalt wurde nun mit kochendem Wasser übergossen, der Filter hielt das Pulver zurück und in die Kanne tropfte der Kaffee.

So schmeckte Kaffee vor dem Espresso-Zeitalter: Melitta-Filter und Franck-Aroma.



▲ Die Anleitung zum Bau einer Kochkiste während des Zweiten Weltkriegs.

► Eine Werbung für Kochen mit Gas.

►► Männer beim Leeren der Ochsnerkübel.



KUNST UND GÄRTEN IN WÄDENSWIL

Der Neuhofpark: Vielfältig nutzbarer Freiraum



Die Kulturkommission veröffentlichte zusammen mit der ZHAW einen Stadtplan, der Kunstwerke im öffentlichen Raum sowie die grösseren Parkanlagen vorstellt. Einige dieser Gärten stellt die Gewerbezeitung in einer Serie vor – heute der Neuhofpark.

In Wädenswil haben zahlreiche namhafte Gartengestalter ihre Spuren hinterlassen. Die wohlhabenden Industriellen engagierten die prominentesten Gartenarchitekten des 19. Jahrhunderts, um ihre Wohnsitze mit einem standesgemässen Umschwung auszustatten. Im 20. Jahrhundert waren Gartengestalter wie Ernst Cramer (1898-1980) im Büelenquartier oder Ernst Baumann (1907-1992) ums Schulhaus Rotweg tätig. Ihre Werke gilt es erst noch zu entdecken, während die Arbeiten der älteren Gartenarchitekten des 19. Jahrhunderts heute als gartenhistorisch bedeutend anerkannt sind. Zu den prominentesten Vertretern seines Fachs gehört sicher Evariste Mertens (1846-1907), der den Rosenmattpark schuf. Weniger bekannt ist, dass auch der Neuhofpark auf seine Entwürfe zurück geht.

Spätklassizistisches Ensemble

Das Ensemble aus Garten und spätklassizistischer Villa ist ein bedeutender Zeitzeuge der Industrialisierung in Wädenswil. Ursprünglicher Eigentümer war der Textilfabrikant Jakob Treichler (1864-1922), der den Park im Jahr 1900 anlegen liess. Anders als im Rosenmattpark sind im Neuhofpark aber nur Teile

der ursprünglichen Anlage erhalten. Die Grotte im südwestlichen Teil und die Gliederung der Wege gehen bis heute auf die Pläne von Mertens zurück. Auch die exotischen Bäume entlang der Florhofstrasse sind noch aus der Zeit, als der Park angelegt wurde. Dazu gehört auch ein monumentaler Mammutbaum, der damals ein eigentliches Statussymbol darstellte. Nicht mehr sichtbar ist dagegen die Randbepflanzung. Während der Neuhofpark heute zur Kreuzstrasse und zu den Nachbargrundstücken hin offen ist, war er ursprünglich eine in sich geschlossene Anlage mit dicht bepflanztem Rand. Solche Begrenzungen waren zeittypisch und entsprachen dem Wunsch der damaligen Oberschicht nach Privatsphäre. Als Eigentümer der Tuchfabrik Wädenswil wollte der ursprüngliche Besitzer des Neuhofparks gewiss nicht auf die Fabrik seines Mitbewerbers Gessner schauen...

Seit 1988 sind Park und Villa im Besitz der Stadt. Der Neuhofpark hat sich seither zu einem Freiraum entwickelt, der zu jeder Jahreszeit vielfältig nutzbar ist - und auch genutzt wird. Seine grosse Rasenfläche dient Kindern zum Spielen. Der Park kann aber auch von Festgesellschaften für einen sommerlichen Freilicht-Apéro

genutzt werden. Dafür errichtete die Stadt 2014 einen modernen Pavillon. Die Grotte im hinteren Parkteil bietet hingegen eine ruhigere Oase. Sie ist zudem gartengeschichtlich besonders interessant, weil solche Anlagen um 1900 gross in Mode waren, heute in den allermeisten Gärten aber längst wieder verschwunden sind.

Segel aus Sandstein

Wie in den anderen Parkanlagen befindet sich auch im Neuhofpark ein Kunstwerk: Die Sandsteinskulptur «Segel» von Urs Burkhardt, welche die Kulturkommission Ende 2013 erwarb. Stein ist nicht das einzige Material, mit dem Burkhardt arbeitet. Aber die Vielfalt des Materials Stein hat ihn durch seine gesamte Karriere als Künstler begleitet und immer wieder aufs Neue inspiriert. Nach eigenem Bekunden hat ihn ein Besuch in den Steinbrüchen von Carrara 1970 so tief beeindruckt, dass er sich entschied, Bildhauer zu werden. Die geschwungene Form des Segels scheint typisch für Burkhardts Schaffen. Natürliche Strukturen, die der Wind in Sand, Wasser und Schnee erzeugt, inspirierten ihn zu vielen seiner Entwürfe. Er gehört zu den beständigsten Wädenswiler Künstlern. Eine ganze Reihe seiner Werke sind quer durch die Stadt im öffentlichen Raum zu sehen, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Neuhofpark zum Beispiel eine mächtige Marmorskulptur an der Ecke Kreuz-/Stegstrasse.

Kulturkommission der Stadt Wädenswil

PHILIPP KUTTER
AHO!



Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich – gilt das noch?

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser

Die Durchsetzungsinitiative, über die wir am 28. Februar 2016 abstimmen, bereitet mir ziemlich Bauchweh. Ich bin durchaus für strenge Strafen, doch diese Initiative macht viel mehr kaputt als sie nützt. Sie ist unmenschlich und opfert zentrale Grundwerte der Schweiz.

Wir haben das Glück in einem Rechtsstaat zu leben mit unabhängigen Gerichten, die immer den konkreten Einzelfall zu beurteilen haben. So steht es in der Verfassung. Das Prinzip der Verhältnismässigkeit ist ein Grundpfeiler unseres Landes. Wir alle sind dankbar, wenn der Richter im konkreten Fall die Umstände berücksichtigt und nicht alles über einen Kamm schert.

Die Durchsetzungsinitiative beerdigt dieses ur-schweizerische Prinzip. Wegen des Ausschaffungsautomatismus wäre eine Einzelfallprüfung ausgeschlossen. Das ist eine starke Missachtung der Schweizerischen Rechtsordnung. Die Folge ist eine Zweiklassenjustiz.

Die Durchsetzungsinitiative ist auch unverhältnismässig. Zwei leichte Delikte genügen bereits, um jemanden auszuschaffen, auch Menschen, die in der Schweiz geboren und aufgewachsen sind. Die Initiative hält auch fest, dass die Bestimmungen der Durchsetzungsinitiative dem nicht zwingenden Völkerrecht vorgehen. Und sie ist unnötig. Ich erinnere daran, dass das Parlament nach dem Ja zur Ausschaffungsinitiative das Strafgesetz markant verschärft hat. Der Volkswille wurde respektiert.

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Das steht in der Verfassung unseres Landes. Ich möchte, dass das weiterhin gilt. Darum sage ich überzeugt Nein zur Durchsetzungsinitiative. Sie macht zu viel kaputt von dem, was meine Schweiz ausmacht.

Der 40-jährige **Philipp Kutter**, Historiker (lic. phil.), Kommunikationsfachmann, ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern, lebt in Wädenswil und vertritt seit 8 Jahren die CVP im Zürcher Kantonsrat.

Als Stadtpräsident befasst er sich unter anderem intensiv mit der Stadtentwicklung. Philipp Kutter spielt gerne mit seinen Töchtern und wenn die Zeit reicht auch Handball.

GEIGER AG
Spenglerei Sanitär Heizung Planung
Wädenswil | Samstagern

Telefon 044 787 08 08
Telefax 044 787 08 09
www.geigerag.ch

FACHGERECHTER
WINTERSCHNITT

raschle
BLÜMEN PFLANZEN GÄRTEN

LANGNAU A. A. WÄDENSWIL
Neue Dorfstr. 35 Florhofstr. 13
www.raschle.info

Antragsfragen bei Versicherungen sind wichtig



Bei praktisch allen Versicherungsabschlüssen ist es normal, dass Sie über das zu versichernde Risiko einige Fragen beantworten müssen. Damit hat die Versicherung die Möglichkeit ein Risiko einzuschätzen und eine dafür gerechte Prämie zu berechnen. In einigen Branchen ist es auch üblich, dass man einer Versicherungsgesellschaft die Vollmacht erteilt um beim Vorversicherer nachzufragen. Meistens interessiert einen die Schadensfrequenz und Schadenhöhe des bisherigen versicherten Risikos. Auch von Interesse können zum Beispiel Fragen sein, ob die Zahlungsmoral gut war oder ob allenfalls der Vorversicherer erschwerte Bestimmungen vereinbart hatte. Geregelt sind die rechtlichen Fragen im Versicherungsvertragsgesetz Artikel 4 (VVG).

Anzeigepflicht beim Vertragsabschluss

¹ Der Antragsteller hat dem Versicherer an Hand eines Fragebogens oder auf sonstiges schriftliches Befragen alle für die Beurteilung der Gefahr erheblichen Tatsachen, soweit und so wie sie ihm beim Vertragsabschluss bekannt sind oder bekannt sein müssen, schriftlich mitzuteilen.

² Erheblich sind diejenigen Gefahrstatsachen, die geeignet sind, auf den Entschluss des Versicherers, den Vertrag überhaupt oder zu den vereinbarten Bedingungen abzuschliessen, einen Einfluss auszuüben.

Was ist nun aber, wenn man einer Versicherungsgesellschaft falsche Antworten auf Ihre Risikofragen liefert? In vielen Fällen kommt dann ein Versicherungsvertrag zustande, der bei korrektem Beantworten der Fragen vermutlich nicht oder nur mit einer erhöhten Prämie zustande gekommen wäre, dies weil ja die Gesellschaft die Antworten eines Kunden glaubt und grundsätzlich nicht in Frage stellt.

Was geschieht, wenn nun die Versicherung herausfindet, dass die Antragsdeklaration falsch war?

Angenommen jemand schliesst eine Autoversicherung ab und beantwortet die Frage nach einem

Fahrausweisenzug mit «Nein». Dies obwohl er im vergangenen Jahr den Ausweis wegen eines Alkoholdeliktes für 6 Monate abgeben musste. Einige Monate später ist dieser Versicherungsnehmer in einen schweren Unfall verwickelt bei dem erneut Alkohol im Spiel war.

Die Versicherungsgesellschaft ist nicht mehr an den Vertrag gebunden und hat das Recht, die Schadenzahlungen zu verweigern. Noch schlimmer: allfällig bereits bezahlte Schadenleistungen aus früheren Jahren müssen zurückbezahlt werden und bereits bezahlte Prämien verfallen! Wenn Sie nun daran denken, dass ein Unfall mit einem Personenschaden schnell einmal mit einem sechsstelligen Betrag zu Buche schlägt, können Sie sich sicher vorstellen, dass der Unfallverursacher ein Leben lang der Versicherungsgesellschaft Geld schuldig sein wird. Zudem wird er es vermutlich auch schwer haben, in Zukunft eine Versicherungsgesellschaft zu finden, die ihn wieder versichert.

Ich empfehle Ihnen, darauf zu achten, dass die Antragsfragen korrekt ausgefüllt werden. Dies auch, wenn die Fragen schon im Voraus beantwortet wurden und auf dem Antrag aufgedruckt sind. Einzige und alleine Sie sind dafür verantwortlich, dass die Antragsfragen korrekt sind. Bei Unsicherheiten sprechen Sie mit Ihrem Versicherungsberater. Akzeptieren Sie lieber eine etwas höhere Prämie oder einen höheren Selbstbehalt, dafür hilft Ihnen die Versicherung auch bei einem Schadenfall.

Glauben Sie mir, fehlerhafte Angaben kommen fast immer ans Tageslicht - spätestens bei einem Schadenfall.



Michael Vogt ist eidg.dipl. Versicherungsfachmann und seit über 30 Jahren im Versicherungsgeschäft tätig. Er leitet die Hauptagentur der Axa in Wädenswil.

Ihr Partner für sämtliche Malerarbeiten.



Grüniger + Partner GmbH

Werkstatt: Rütliwiesstrasse 3, 8820 Wädenswil
Telefon 044 683 24 00, Fax 044 683 24 01
079 693 39 66, www.1-mal-1.ch

Wirtschaft zum Neubüel



alte Zurgerstrasse 26
8820 Wädenswil
Tel. 044 781 37 80
neubuel@bluewin.ch

Wo man gerne isst!

Versicherung und Vorsorge

Die AXA bietet für Sie privat oder für Ihr Unternehmen finanzielle Sicherheit. Unsere Versicherungs- und Vorsorgeleistungen werden individuell auf Sie abgestimmt.

Kommen Sie auf unsere Seite.

Gerne beraten wir Sie:

AXA Winterthur
Hauptagentur Michael Vogt
Friedbergstrasse 9, 8820 Wädenswil
Telefon 044 783 34 34, Fax 044 783 34 35
waedenswil@axa-winterthur.ch
www.AXA.ch/waedenswil



HOLZBAU · BEDACHUNGEN · PARKETT

Zogg AG

19 Stationen
8820 Wädenswil
044 789 45 71
www.zogg-ag.ch

Clever sanieren – Energieverbrauch halbieren!

MINERGIE®
ENERGIEEFFIZIENT

BRUPBACHER GATTI ELEKTRO TELEMATIK

Brupbacher Gatti AG

8820 Wädenswil

Telefon 044 782 61 11

8810 Horgen

Telefon 044 718 22 22

www.brupbacher-gatti.ch · info@brupbacher-gatti.ch

Ihr Informatik-Partner
Beratung, Verkauf, Installation, Support

beltronic
Informationstechnologie

Beltronic Services AG
Michael Weber
Schweizerstrasse 145
8820 Wädenswil
Tel: 044 411 92 22
Mail: michael@beltronic.ch

Zollinger Treuhand

Treuhanddienstleistungen • Zuverlässig • Preiswert

Schönenbergstrasse 99 • CH-8820 Wädenswil
T: +41 44 780 08 80 • F: +41 44 780 31 83 • M: +41 79 370 22
johannes.zollinger@j316.ch • www.johannes-zollinger.ch

GEWERBE  ZEITUNG
WIRKSAM

Inserate in der Gewerbezeitung erreichen Ihr Zielpublikum.

Flammer und Partner Wädenswil · Versicherungstreuhand GmbH

Machen Sie mehr aus Ihrem Geld: Säule 3a – Profitieren auch Sie von den Steuervorteilen! Jetzt Vorsorgegütern schliessen und Steuern sparen. Gerne stellen wir Ihnen eine unverbindliche Offerte.

Obere Talstrasse 41 | Wädenswil | 044 780 68 22 | www.flammer-partner.ch

Trauern ist liebevolles Erinnern

Blumen bei Trauerfeiern helfen den Hinterbliebenen, würdig vom Verstorbenen Abschied zu nehmen. Floristen haben das Gespür für die richtige Blumensprache, ob mit der passenden Form, der stimmigen Farbe oder mit der Wahl geeigneter Blumen.

Einen geliebten Menschen zu verlieren ist sehr schmerzhaft. Daher ist es wichtig für die Hinterbliebenen und Bekannten eines Verstorbenen, eine würdige und stimmungsvolle Trauerfeier zu haben. Es ist ein Teil der Verarbeitung der grossen Lücken, die entstehen. Ein floraler Schmuck hilft, das liebevolle Gedenken an den verstorbenen Menschen zum Ausdruck zu bringen.

Die Auswahl an Blumen für eine Beerdigung ist gross. Neben den Lieblingsblumen des Verstorbenen können bestimmte Blumen auch wegen ihrer besonderen Bedeutung verwendet werden. In einem persönlichen Gespräch berät Sie die Floristin, welcher Blumenschmuck diesen Anlass möglichst würdevoll umrahmen könnte. Es ist eine unserer Stärken, das passende Gespür für Stimmungen zu entwickeln und diese in blumigen Kreationen zum Ausdruck zu bringen.

Natürlich sind Blumenkränze immer sehr beliebt. Ein Kranz symbolisiert die Ewigkeit, da ein Kranz keinen Anfang und kein Ende hat. Aber auch

Blumenherzen sind immer stärker für Abdankungen gefragt. Das Herz mit seiner starken Bedeutung braucht keine spezielle Erklärung. Ob mit Rosengesteck oder mit gemischten natürlichen Wiesenblumen, so individuell wie ein geliebter Mensch war, so individuell gestalten die kreativen Floristinnen des Raschle-Teams die Blumenkreationen.

Raschle Gartencenter
 Florhofstr. 13, di alt Fabrik
 8820 Wädenswil
 Tel. 044 780 31 30
 www.raschle.info

Öffnungszeiten:
 Mo – Fr 08.00 – 19.00 Uhr
 Sa 08.00 – 17.00 Uhr

raschle
 BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN



Von Herzen im Gedenken an eine geliebte Person.



Nicht nur klassisch mit Rosen, sondern auch natürlich mit Frühlingsblumen lassen sich Kränze gestalten.



Der Kreativität sind auch in der Trauerfloristik keine Grenzen gesetzt.



Die Wichtigkeit des Erneuerungsfonds im Stockwerkeigentum

Grosse Investitionen, aber kein Geld. Viele Stockwerkeigentümer kennen die Problematik. Es gibt eine gute Lösung: Die regelmässig Einlage in den Erneuerungsfonds.

Es besteht keine gesetzliche Pflicht zur Äufnung eines Erneuerungsfonds. Es steht jeder Gemeinschaft frei, Geld für inskünftige Sanierungen zurückzustellen.

Eine Studie der Hochschule Luzern hat ergeben, dass die Höhe der Einlage jährlich bei etwa 0.75 bis 1 Prozent der Gebäudeversicherungssumme liegen müsste, so dass alle Sanierungen bezahlt werden können. Es ist falsch,

wenn eine Bestandesobergrenze für den Fonds im Reglement festgehalten ist. Weiter gilt es zu beachten, dass der Fonds nicht für Neuanschaffungen, z.B. einer Entkalkungsanlage, verwendet wird.

Was passiert, wenn grosse Sanierungen anstehen, und der Erneuerungsfonds zu wenig geäufnet wurde? Mit Zusatzeinlagen werden die Mehraufwendungen meist abgedeckt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die einzelnen

Eigentümer auf ihr Erspartes zurückgreifen oder die Bank um eine Erhöhung der Hypothek bitten.

Auch auf Seite des Gesetzgebers wäre eine Optimierung möglich. Die Einlage in den Erneuerungsfonds könnte steuerlich bevorzugt werden. Dies wird von einigen Kantonen bereits angeboten. Um die Eigentümer zur schnelleren Amortisation der eigenen Hypothek zu zwingen, müsste die steuerliche Bevorzugung des Abzuges für die Hypothekarzinsen beseitigt werden. Somit hätte der einzelne Eigentümer mehr Interesse daran, die Hypothek schnellstmöglich zu amortisieren und könnte dann bei Bedarf auf eine Erhöhung zurückgreifen.

Reto Schärer, Bereichsleiter Immobilien bei der Acanta AG
 eidg. dipl. Immobilientreuhänder
 Immobilienbewirtschafter mit eidg. FA

acanta.
 TREUHAND ■ IMMOBILIEN ■

www.hit-schreinerei.ch

hitz
 INNENAUSBAU
 MÖBEL AG
 8820 Wädenswil

BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
 GRATIS-SEHTEST FÜR KUNDEN
 ATELIER FÜR ANPASSUNGEN UND REPARATUREN
 MONTAG BIS SAMSTAG GEÖFFNET

AugenWeide
 GERBESTRASSE 1 8820 WÄDENSWIL 044 780 14 24 WWW.AUGENWEIDE.CH

Bio-Fachgeschäft
S'Drüegg
 Dinkelspreu und Hirsespreu
 Kissen und Auflagen
 Flauchige Baumwolldecken
 Schafwoll-Steppdecken und Auflagen
 Eigenproduktion in unserer Stepperei in Wädenswil

www.stroetz.ch/044780321
 info@stroetz.ch

BMR
 Service / Ersatz

BMR-Storen AG
 Beratung Montage Reparaturen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Fensterläden
- Rollläden
- Insektenschutz

Matthias Rüegg
 Sonnen- und Wetterschutz
 Schönenberg / Wädenswil
 8824 Schönenberg
 Tel. 044 780 78 11
 info@bmr-storen.ch
 www.bmr-storen.ch

Projektarbeit zwischen Gymnasium und Berufslehre



Mein Name ist Dominic Rüegg und ich besuche im zwölften Schuljahr die Kantonsschule Wiedikon, wo ich im Frühjahr 2016 die Maturitätsprüfungen ablegen werde. Zum Abschluss gehört ebenfalls eine ausführliche Arbeit zu einem selbst gewählten Thema, die ich in der ersten Hälfte des Maturajahres zu erstellen habe. Nun stecke ich mitten im Arbeitsprozess und habe noch viel vor mir. Da ich mich in meiner Freizeit sehr für den Ballsport Golf interessiere und ich bereits einige Erfahrungen im Golfschlägerbau gesammelt hatte, habe ich mich entschieden, als Thema meiner Maturitätsarbeit einen Putter selber zu entwerfen, ihn anschliessend fertigen zu lassen und das fertige Produkt auf seine Funktionalität zu testen. Ein Putter ist der Schläger, der für die kürzesten Schläge auf dem Grün (vergleichbar mit einem Mini-Golfschläger) verwendet wird. Als Hintergrundgedanke soll der Schläger möglichst fehlerverzeihend zu spielen sein, er soll also bei unsauber getroffenen Stössen dennoch möglichst genaue Schläge ermöglichen. Dazu soll die Form des Putters möglichst klassisch gehalten werden, da ein solches Design oft von einer grösseren Zahl an Spielern bevorzugt wird.

Nachdem ich mich mit einem Designprogramm, welches mir gratis zur Verfügung stand, einigermaßen vertraut gemacht hatte, begann ich mit dem Design des Putters. So gelang es mir, eine grobes Modell in 3D zu zeichnen, das meinen Grundvorstellungen entsprach. Gleichzeitig fragte ich, über Beziehungen bei der Lernendenwerkstatt der VBZ, betreffend der Fertigung der Werkstücke an und wurde weiter an das Regionale Ausbildungszentrum RAU verwiesen. So habe ich über das Kontaktformular auf der Website des RAU angefragt und mein Anliegen vorgebracht. Umgehend habe ich Antwort von Herrn Markus Bättig erhalten und konnte einen Termin festlegen, um zusammen das Projekt genauer zu evaluieren. Nach zwei weiteren Treffen und mehreren kleinen Designänderungen wurden die Werkstücke der Putter, ich benötige drei Exemplare für meine Arbeit, mit einer CNC Fräsmaschine gefertigt. Da ich zu dieser Zeit Herbstferien hatte, konnte ich einen Teil der Produktion direkt mitverfolgen und dementsprechend dokumentieren. Der Rest der Fertigung wurde mir netterweise ebenfalls mit den nötigen Fotos dokumentiert.

Die fertigen Werkstücke haben meine Erwartungen in Sachen Verarbeitung und

Qualität mehr als übertroffen. Es war ebenfalls eine Freude, mit dem Team des RAU zusammenarbeiten zu dürfen. Mein Projekt auf diese Art und Weise realisieren zu können, ist mir eine grosse Freude. Besonders danken möchte ich den Herren Markus Bättig und Christoph Hauser, die mir alle nötigen Massnahmen zur Verwirklichung meines Projekts zur Verfügung gestellt haben und mich bei Problemen und Fragen tatkräftig unterstützten. Ebenfalls danken möchte ich Filip Zeko, der im RAU sein viertes Lehrjahr als Polymechaniker EFZ absolviert und meine Werkstücke gefertigt hat. Die Zusammenarbeit mit dem RAU war ein sehr interessantes und lehrreiches Erlebnis für mich und ich würde ihre Dienste jedem wärmstens weiterempfehlen.

Dominik Rüegg
Gymnasiast im Abschlussjahr
Kantonsschule Wiedikon



REGIONALES AUSBILDUNGSZENTRUM AU

für Immobilien
:tuwag

Engagiert, erfahren
und kompetent
für Immobilien

Bewirtschaftung
Beratung
Vermietung
Bautreuhand
Bewertung
Verkauf



Wädenswil | 044 783 15 50 | www.tuwag.ch

**Auch am Samstag
von 9 – 14 Uhr offen**



Termin unter
044 718 17 50

fierz
KÜCHEN
Seit 1982

Einsiedlerstr. 535
8810 Horgen
www.fierz-kuechen.ch

Wir möchten
Ihren Garten
verwöhnen.



wuhrmanngarten

Wuhrmann Garten AG • Obere Schwandenstrasse 6 • 8833 Samstagern
Tel. 044 780 82 82 • info@wuhrmanngarten.ch • www.wuhrmanngarten.ch

**Frisch
gestrichen!**



MALERGECHÄFT **BEAT GUT**
Rosenbergstr. 9 | 8820 Wädenswil
Telefon 044 780 32 32
www.gut-malen.ch

A. KÜHNE 20 JAHRE
A. KÜHNE
Elektrohaushaltgeräte
Riedhofstr. 21 • 8804 Au / ZH
Tel. 044 781 29 90 • www.kuehne-elektrohaushalt.ch



TREUHAND-TEAM SCHULER AG
in good company

www.ttschuler.ch



« Ihre Steuererklärung,
Ihr Geschäftsabschluss:
Bei mir in guten Händen. »

Werner Schuler, Revisionsexperte

Seit über 25 Jahren in Wädenswil.

Eine Ausbildung in der Stiftung Bühl



2016 möchten wir unsere Lernenden aus den verschiedenen Betrieben zu Wort kommen lassen. Sie erzählen aus ihrer Sicht, wie sie die Ausbildung und das Wohnen in der Stiftung Bühl erleben. Roman Affeltranger und Monika Kramerova absolvieren beide eine Ausbildung im Bereich «Facility-Services» (Hauswirtschaft/Hauswartung).

«Eigentlich wollte ich Schreiner lernen. Aber nach diversen Schnupper-Einsätzen in verschiedenen Betrieben hat es mir im Bereich Hauswirtschaft am besten gefallen.» Roman heisst der lebhaft sympathische junge Mann, der sich vor rund 2 1/2 Jahren für die Ausbildung zum Praktiker Hauswirtschaft in der Stiftung Bühl (SB) entschied. Zuvor hatte er ein Berufsfindungsjahr absolviert. Ein Wunsch liess Roman nach dem Start in die zweijährige PrA-Ausbildung (Praktische Ausbildung nach INSOS-Richtlinien) nicht mehr los: In die Ausbildung zum Hauswirtschaftspraktiker EBA (Eidg. Berufsbildung mit Attest) überzutreten, um so später mit einem eidgenössischen Attest abschliessen zu können. Damit würde ihm auch der Besuch der Berufsschule in Zürich offen stehen. Heute steht Roman mitten in der Vorbereitung zum Qualifikationsverfahren für den EBA-Lehrabschluss im Sommer 2016. In den vergangenen eineinhalb Jahren hat er engagiert gearbeitet und gezeigt, dass er dieser Ausbildungsstufe gewachsen ist. Langeweile kennt Roman nicht - «vielseitig, spannend und abwechslungsreich» - so beschreibt Roman seine Arbeit im Betrieb. Er lerne immer wieder Neues dazu. Zu seinen bevorzugten Tätigkeiten gehört das Arbeiten mit Maschinen, z.B. mit der Scheuersaugmaschine die Turnhalle reinigen. «In der SB werden an uns Lernende grosse Anforderungen gestellt, was aber unsere Selbstständigkeit fördert. Von unseren Ausbildnern und Betreuungspersonen erhalten wir viel Unterstützung und Hilfestellung. Es gefällt mir sehr gut hier - ich erhalte eine grosse Chance», meint Roman. Er wohnt in einer teil-betreuten Wohnung zusammen mit einem Kollegen, der ebenfalls eine EBA-Ausbildung macht. Neben der Arbeit in der SB möchte Roman so oft wie möglich Praktika in externen Betrieben machen. Die zusätzlichen Erfahrungen sollen ihm helfen beim Erreichen sei-

nes Ziels, später eine Anstellung im 1. Arbeitsmarkt zu finden. Er hat auch schon eine Vorstellung: «Am liebsten würde ich in einem Altersheim oder Seminarhotel arbeiten.»

Monika ist seit Sommer 2015 im 1. PrA-Lehrjahr zur Praktikerin Hauswirtschaft. Ihre Schulzeit hat sie in der Stiftung Buchweid in Russikon durchlaufen. Ursprünglich stammt Monika aus der Slowakei. Die aufgestellte junge Frau berichtet von ihrem Weg: «Weil ich wegen Allergien meine Wunschberufe Gärtnerin oder Malerin leider nicht ausüben kann, habe ich mich nach diversen Praktika für die Hauswirtschaft entschieden.» Auch sie hat ihre Berufswahl nicht bereut. Die praktische Arbeit im Betrieb gefällt ihr sehr gut. Sie lerne viel: «Die Ausbilder erklären uns immer sehr gut, was wir machen sollen. Sie sind hilfsbereit und verständnisvoll.» Ihr berufliches Können als angehende Hauswirtschafts-Profi weiter zu geben ist ein Highlight für Monika: «Ganz besonders freut mich, dass ich Schnupperlernende begleiten darf und ihnen zeigen kann, wie es bei uns geht.» Monika erwähnt, was neben den Ausbildungs- und Arbeitsinhalten zählt: «Unter den total dreizehn Lernenden herrscht eine gute Stimmung, wir helfen uns gegenseitig und unterstützen uns bei den Arbeiten.» Monika wünscht sich, 2017 ihre 2-jährige Ausbildung in der Stiftung Bühl erfolgreich abschliessen zu können.

Die Ausbildung in der Hauswirtschaft wird blockweise absolviert. Die Lernenden fokussieren sich jeweils sieben Wochen auf einen Bereich und wechseln dann zum nächsten. Die Blöcke gliedern sich in Reinigung (Reinigung der öffentlichen Räume, Schulzimmer, Wohnungen und Büros), Wäscherei (Waschen und Aufbereiten der persönlichen Wäsche und der Betriebswäsche - gesamter Wäschekreislauf), Restauration (Arbeiten am Buffet, aufdecken/abräumen, Gäste bedienen) und Küche (Mithilfe bei der Menü-Zubereitung, Portionieren von Menü-Komponenten, Geschirreinigung).

Auf den Sommer 2016 sind noch einige Ausbildungsplätze frei. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Monica Fernandez, Bereichsleiterin Integration.

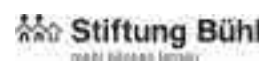


Stiftung Bühl
Rötibodenstrasse 10
8820 Wädenswil
044 783 18 00
info@stiftung-buehl.ch
www.stiftung-buehl.ch

In der nächsten Ausgabe berichten wir über unser Sommercafé «Giardino».



Raphael Knecht ist Abteilungsleiter und Stellvertretender Direktor der Stiftung Bühl. Die Stiftung Bühl bietet ca. 220 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung oder Lernbehinderung einen Lebens- und Entwicklungsraum, der auf deren besonderen Bedürfnisse abgestimmt ist. Die Abteilung «Berufsbildung und Wohnen», welche er leitet, umfasst verschiedene Angebote für Jugendliche rund um die Berufswahl und die berufliche Bildung. Dazu gehören ein Programm im Bereich der Berufswahl- und Lebensvorbereitung (Gleis 2), neun Ausbildungs- und Produktionsbetriebe, eine Berufsfachschule und vier sozialpädagogische Zentren für Jugendliche (Wohngruppen). Raphael Knecht ist Betriebsökonom FH mit langjährigen Erfahrungen in Non-Profit-Organisationen, insbesondere sozialen Institutionen.



Die Stiftung Bühl setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung oder Lernbehinderung ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen, sich beruflich und sozial integrieren und an der Gesellschaft teilhaben können.

Integriert in den bestehenden Bio-Landwirtschaftsbetrieb planen wir neu ein Angebot an heilpädagogischem Reiten sowie klassischen Reitstunden zu etablieren. Dieses Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche mit einer leichten geistigen Behinderung der Stiftung Bühl als auch an externe Kunden aus der Region. Deshalb suchen wir auf den Herbst 2016 (genaues Datum noch unbekannt) eine/einen

Reittherapeut(in) (in Selbstständigkeit)

Ihre Aufgaben

- Erarbeitung des Betriebskonzeptes in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bühl
- Aufbau und Führung des Reitbetriebes als selbstständige Unternehmerin
- Durchführung von heilpädagogischen Reitktionen und klassischen Reitstunden
- Akquisition und Marketing in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bühl
- Koordination und Organisation der Lektionen
- Personalführung und Personaladministration (bei gut laufendem Betrieb werden noch weitere Therapeutinnen notwendig sein)
- selbstständige Abrechnung gegenüber den Kunden
- Training der Therapiepferde

Wir bieten

- zeitgemässer Gruppenlaufstall für maximal 6 Pferde (geplanter Start mit 3 Pferden)
- eigener Reitplatz (Holzschnitzelplatz – 30x15 Meter)

- Anbindung an gutes Reitgebiet am Stadtrand von Wädenswil
- beheiztes Reiterstübli inkl. eigenem PC-Arbeitsplatz
- Durchführung des Angebotes mit eigenen Pferden oder Pferden der Stiftung Bühl möglich
- hohe Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Fütterung und Pflege der Pferde, sowie Stallarbeiten werden durch Mitarbeitende oder Lernende der Stiftung Bühl ausgeführt

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung als Reittherapeutin
- mehrjährige Erfahrung als Reittherapeutin von Vorteil
- EMR-Anerkennung von Vorteil
- unternehmerisches Denken und hohes Engagement
- Abstimmung des Reitbetriebes auf die Produktionsprozesse des Landwirtschaftsbetriebs
- respektvolle und anerkennende Haltung gegenüber Menschen mit spezifischen Bedürfnissen

Für Auskünfte steht Ihnen Thomas Pfenninger, Bereichsleiter Betriebsgruppen Grün + Industrie gerne zur Verfügung (Tel. 044 783 18 64). Ihre schriftliche Bewerbung (keine E-Mail-Bewerbung) richten Sie bitte an:

Stiftung Bühl | Titus Schwander | Personalverantwortlicher | Rötibodenstrasse 10 | 8820 Wädenswil | www.stiftung-buehl.ch

KLEB AG
EDV-NETZWERKE TELEFON ELEKTRO-ANLAGEN
Seestrasse 130, 8806 Bäch SZ, Telefon 043 888 98 88, Fax 043 888 98 87
elektro@kleb-ag.ch

HALBINSELAU
Austrasse 59 • 8804 Au/Zürichsee
Tel. 044 782 01 01 • www.halbinselau.ch

KUNZ COIFFEUR FOR MEN
Zugerstrasse 45 | CH-8820 Wädenswil | Eigene Parkplätze | 044 780 36 69
kunuzcoiffeur.ch

Stiftung Bühl Gastronomie
Planen Sie Ihren Anlass mit uns
Vom Grillabend bis zum Gourmet-Menu - wir bieten eine flexible und individuelle Gestaltung.
Das Gastronomie-Team freut sich über Ihre Kontaktaufnahme.
8820 Wädenswil
Tel. 044 783 18 79
www.stiftung-buehl.ch

LES ARTISTES
INTERCOIFFEURS

Tel. 044 780 78 78
www.lesartistes.ch

Luft AG
Luftkanal Reinigung

- Gastronomie
- Comfortlüftungen
- Badezimmerentlüftung
- Tumblerabluft
- Industrie

Frische Luft bitte!

Luft AG – Luftkanal Reinigung, Johannes-Hirt-Strasse 31, 8804 Au-Wädenswil, T 043 477 87 79, www.luft.ag

herbys
KUNDENMALEREI

herbert hofstetter
gerberacherweg 32 · 8820 wädenswil
telefon 044 780 73 76 · fax 044 680 37 76 · mobile 079 601 53 13
mail: herbys.kundenmalerei@bluewin.ch

multisign.ch

werbetechnik • grafik • scheidentönung

ihr partner für die individuelle beschriftung

multi sign gmbh • zugerstrasse 41 • 8820 wädenswil • phone 044 680 23 60

Urs Huber

- Transporte
- Kranarbeiten
- Muldenservice

043 477 60 60
www.hubertrans.ch

8820 Wädenswil

Urs Huber Transport AG / Obere Bergstrasse 15 / 8820 Wädenswil / 043 477 60 60 / info@hubertrans.ch

Landi ZIMMERBERG
EINKAUFSGESCHÄFT

In Ihrer Nähe!

- Getränke
- Kleintiernahrung
- Pflanzen
- Garten- und Freizeitartikel
- ... und vieles mehr!

Landi Laden Wädenswil
Hofmattenstrasse 15
Tel. 043 680 00 11

Landi Laden Schönenberg
Hofmattenstrasse 15
Tel. 044 780 11 00

Wegweiser:
• Nüzli
• Schönenberg
• Hiltli
• Baumgarten
• Schönenberg

WORLD'S SUPERMARKETS:
• Nüzli
• Schönenberg
• Baumgarten

AGROLA • Volg • Landi

Weidmann & Matheson
Gartenbau Gestaltung - Pflege

Postfach
8820 Wädenswil
Telefon 044 780 38 53

W & M-Garten weidmann@wmgartenbau.ch

20 Jahre Stalder Innenausbau AG: Die Liebe zum Holz



Vor 20 Jahren wurde die Schreinerei Stalder gegründet. In diesem Jahr feiern Daniela und Christoph ein Jubiläum. Grund genug, um zufrieden auf die vergangenen 20 Jahre zurückzublicken.

red Daniela und Christoph Stalder, Innenausbau Stalder AG, können es kaum glauben, dass schon 20 Jahre vorbei sind. «Die Firma wurde 1996 von Heinz Rusterholz und mir gegründet. Nach fünf Jahren hat aber Heinz den Betrieb verlassen» erzählt Christoph Stalder.

Seit 2010 führen deshalb Daniela und Christoph Stalder den Betrieb gemeinsam als Familienunternehmen «Stalder Innenausbau AG» weiter.

Es hätte sich einiges verändert in den 20 Jahren. Neben regelmässigen Modernisierungen des Betriebs, hat man den Elementbau aufgegeben. Dafür sei neu die Baukoordination dazugekommen. An erster Stelle seien aber immer die Kunden gestanden, erzählt der Chef. Das sei keine Floskel, betont er. «Die Zufriedenheit der Kunden kommt bei uns an erster Stelle. Glücklicherweise mit unserer Leistung sind wir erst dann, wenn unsere Kunden es auch sind».

Und weil nur topmotivierte Mitarbeiter diesen Service erbringen können, sorgen die Geschäftsführer seit jeher für beste Rahmenbedingungen und ein soziales Umfeld. Das ist auch der Grund, dass die Stalder AG kaum Fluktuation hat.

«Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital. Das wissen und schätzen wir. Dank regelmässiger Weiterbildung und interner Schulung sind wir immer auf dem neusten Stand und kennen uns mit den aktuellsten Techniken und Verfahren bestens aus und davon profitieren unsere Kunden».

Stalder bildet aus

Heute beschäftigt Innenausbau Stalder AG über 20 Mitarbeitende und bietet jedes Jahr einem neuen Lernenden die Chance auf eine Ausbildung zum Schreiner. Nicht ohne Stolz sagt Chris-

toph Stalder: «Viele Lernende wurden in unserer Schreinerei ausgebildet und haben ihren Weg gemacht».

Die Leistungen

Die Farben im Logo der Innenausbau Stalder AG stehen für die Leistungen, die zum Portfolio gehören. Zum einen die Schreinerei und der Küchenbau, zum anderen die Baukoordination und nicht zuletzt der Service, der in dieser Firma gross geschrieben wird. Denn der kundenfreundliche Service endet bei der Stalder AG nicht mit der Abnahme der Arbeit.

Als neuer Geschäftszweig kam vor ein paar Jahren die Baukoordination dazu. Die Innenausbau Stalder AG übernimmt bei Umbauten die gesamte Planung, holt sämtliche Bewilligungen ein und berechnet die Kosten. Dazu gehören unter anderem die Planung, Baugesuche einreichen, die Bauleitung während des Umbaus und die Abrechnung danach. Geboten wird alles aus einer Hand.

Ungewöhnlich sind einige die Aufträge, die die Schreinerei über Jahre an Land gezogen hat. Der Aussergewöhnlichste war aber bestimmt der Bau des U-Bootes für den St. Moritzer-See. Dieser Auftrag war ein Highlight für die ganze Stalder-Crew. «Mit viel Freude und Elan waren unsere Mitarbeiter am Werk. Bei unseren Leuten merkt man, dass sie mit Begeisterung dabei sind. Darum bin ich auch überzeugt, dass diese Firma mit diesen Leuten noch viel bewegen wird», sagte Stalder anerkennend. Den Start und Aufbau der Firma vor 20 Jahren habe er nie bereut. Immer wieder würden die Stalder-Mitarbeitenden einen spüren lassen: «Hier werden die Träume der Kunden erfüllt.»



Innenausbau Stalder AG



Das U-Boot für St. Moritz

red Der wohl ungewöhnlichste Auftrag in den 20 Jahren der Innenausbau Stalder AG ist der Bau eines U-Bootes. Zusammen mit noch anderen Handwerkern aus Wädenswil bauten die Schreiner der Stalder AG ein Unterseeboot, das mit zwei Lastwagen nach St. Moritz geschafft wurde. Es handelte sich um die raffinierte Installation des Schweizer Künstlers und Ingenieurs Andreas Reinhard.

Nach der Fertigstellung wurde das fünf Tonnen schwere U-Boot auf zwei grossen Lastzügen über den Julierpass ins Oberengadin transportiert und von da aus mit dem Heli zum Standplatz auf den St. Moritzer-See gebracht. Der Aufbau erfolgte tags darauf im schlimmsten Schneegestöber. Einem echtem U-Boot zum Verwechseln ähnlich, beherbergte die Konstruktion die neue Bar des «Kulm» Hotel St. Moritz.

«Wir haben tolle Chefs»



red Seit 20 Jahren arbeiten Rico Meroni und Michi Schnüriger für die Innenausbau Stalder AG. Der Gewerbezeitung haben sie erzählt, was so toll an ihrem Job ist und warum sie es seit 20 Jahren in der Schreinerei aushalten.

Was sind die Gründe, dass sie so lange geblieben sind?

MS und RM: Die Firmenphilosophie und das Team stimmen. Wir haben tolle Chefs und ein familiäres Klima. Hier arbeitet man gerne. Dazu der Luxus, als Wädenswiler einen sehr kurzen Arbeitsweg zu haben. Das wissen wir zu schätzen.

Was hat sich in den 20 Jahren verändert?

MS: Für mich hat sich so einiges verändert. Ich habe Schreiner gelernt und wollte das auch blei-

ben. Dann habe ich eine Weiterbildung gemacht, und nun arbeite ich im Büro. Ich zeichne, bearbeite die Aufträge und bin Projektleiter. Mit Holz arbeite ich nur noch in meiner Freizeit.

RM: Durch die Modernisierung läuft heute alles viel schneller als noch vor 20 Jahren. Die Maschinen sind Computergesteuert und das hat viele vereinfacht. Die Arbeitsabläufe sind deutlich kürzer geworden.

Was war Ihr Highlight in den 20 Jahren?

RM: Zu Anfang meiner Zeit bei Stalder einige Elementhäuser, die wir bauen durften und in letzter Zeit das U-Boot für den St. Moritzer-See.

MS: Ich fand den Umbau des Frohmatt ein tolles Projekt. Das U-Boot ist sicher der aussergewöhnlichste Auftrag, den wir ausführen durften.

Catering für alle Fälle

Das GMT Party Team – soeben 25 Jahre alt geworden – kann auf eine lange Liste erfolgreicher Caterings zurückblicken. Unzählige Anlässe, Apéros, Hochzeiten und Geburtstage werden jedes Jahr vom erfahrenen Team gastronomisch von A bis Z begleitet.

Jedes gelungene Catering führt über einen erstaunlich langen Weg von ersten Ideen hin zum überzeugenden Endresultat. Christian Merki betreut die Anlässe meist vom ersten Gespräch bis ganz zum Schluss. Der stets aufgestellte und fröhliche Organisator ist in Wädenswil bestens bekannt und verfügt über eine grosse Erfahrung. «Meistens kommen die Leute mit einer fixen Idee und wo eine gut ausgestattete Küche vor Ort ist, ist prinzipiell alles möglich.» Hingegen werde es schwierig, einen Risotto anzuliefern oder einen Gratin fixfertig zu transportieren, denn die Qualität lässt diesbezüglich keine Kompromisse zu. «Wo keine Küche vorhanden ist, müssen wir improvisieren, sei dies mit mitgebrachten Gas-Brennern, portablen Kochplatten oder Ähnlichem. Grundsätzlich ist bei Caterings immer alles möglich. Wenn wir tausend Leute bewirten, bauen wir eben vor Ort unsere mobile Küche auf und organisieren Kühlschränke, Geschirr, Tische und alles was sonst noch dazugehört. Wir haben aber auch schon auf einem kleinen Balkon eine Paella gekocht.»

Um die bestmögliche Qualität zu garantieren, ist nicht nur die Küchenausstattung ein wichtiger Faktor, vielmehr achtet das GMT auf regionale und saisonale Produkte. «Wir haben ein gutes Netzwerk an Produzenten und Lieferanten und somit rund ums Jahr die Möglichkeit, auf beste Qualität zu setzen.» Und wer sich Leitlinien und eine Betriebsphilosophie gibt, sollte diese auch

konsequent umsetzen. Tatsächlich sucht man im GMT Fertigprodukte vergebens; Kalbsfond, Bratensauce, Kartoffelstock, alles wird selbst gemacht und gerade dies schlägt sich in der Qualität nieder. «Zudem verzichten wir wo möglich auf Meerestiere und bevorzugen Produkte aus nachhaltiger Produktion und mit Bio-Zertifikat» ergänzt Christian Merki das interne Qualitätskonzept.

All diese Faktoren schränken zwar die Auswahl ein, sorgen dafür für ein Mehr an Genuss und Zufriedenheit und das zahlt sich am Ende für die Kundschaft aus. Schlussendlich sei das Cateringgeschäft immer auch eine Vertrauenssache. Viele Leute seien vor einem grossen Fest nervös und aufgeregt und da ist es besonders wichtig, den Veranstaltern schnell zu signalisieren; es klappt alles bestens. Für Christian gibt es eine ganz einfache Methode: «Nichts beruhigt einen Gastgeber so zuverlässig, wie wenn es aus der Küche nach richtig gutem Essen riecht.»

GMT Party Team

Einsiedlerstrasse 33 8820 Wädenswil
044 780 97 83
info@gmtparty.ch
www.gmtparty.ch



Christian Merki bereitet das nächste Catering vor.



Salatbuffet: ein beliebter Klassiker des GMT - Caterings

«Mit meinen Klienten gehe ich durch dick und dünn!»

Seit Mai 2014 darf ich mich dipl. Ernährungscoach nennen. Seit dieser Zeit begleite ich erfolgreich zahlreiche Menschen bei ihrem Wunsch, Gewicht zu verlieren.

Das Thema Ernährung war mir nicht immer so wichtig. Ich wusste wohl, was gesund und was ungesund ist, dass Fastfood die Ausnahme und nicht die Regel darstellen soll, dass Süsses nur selten genossen werden soll, dass Salat durchaus nicht nur Tischdekoration ist usw. Leider habe ich diesem Wissen keinen so grossen Stellenwert beigemessen. Tja und so wurde ich im Laufe der Jahre immer schwerer und schwerer. Kleider konnte ich nicht mehr in jedem Geschäft kaufen, meine Gelenke schmerzten bei jeder Bewegung, die Füsse taten permanent weh und Sport machte mit 30 kg Übergewicht auch keinen Spass mehr. Irgendwann kam dann der Moment, wo ich etwas ändern musste. Ich habe meine Ernährung umgestellt, habe langsam wieder angefangen mich mehr zu bewegen und siehe da - die Pfunde purzelten. Natürlich habe ich das nicht ganz alleine geschafft. Auch ich habe mich an einen Coach gewandt.

Mit viel Disziplin (ohne geht es leider nicht) und einem Coach zur Seite habe ich in 6 Monaten 30 kg abgenommen! Was für ein tolles, neues Lebensgefühl!

Diese Erfahrung hat mich dazu ermuntert, die Ausbildung zum Ernährungscoach zu absolvieren. Ich bin überzeugt, dass jemand der selber übergewichtig war, sich perfekt in andere Menschen hineinversetzen kann die abnehmen wollen. Ich weiss was es heisst, wenn man halt mal keinen Kuchen essen kann, wenn das feine Glas Rotwein am Abend ausfällt oder wenn es zu nass ist, um noch einen Spaziergang um den Block zu machen.

Ich biete keine Pillen, Pulver oder fix fertige Ernährungsvorlagen an. Ich möchte, dass sich meine Klienten mit mir zusammen mit ihrem eigenen Essverhalten auseinandersetzen. Es ist nie alles falsch was man zu sich nimmt! Doch mit dem vorgeschlagenen



Ernährungsprogramm, basierend auf den Grundsätzen der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE), werden die eigenen Essgewohnheiten optimiert und die Kilos verschwinden. Ich freue mich jedes Mal mit meinen Klienten, wenn sie ihr Zielgewicht erreicht haben. Denn ich weiss ja wie es sich anfühlt, wieder schlanker, fitter und zufriedener zu sein. Egal ob 5 kg, 10kg oder 20 kg jedes verlorene Kilo ist ein Erfolg für den Einzelnen und zu diesem Erfolg möchte ich auch ihnen gerne verhelfen.

Möchten sie eine alltagstaugliche und familienfreundliche Ernährungsumstellung vornehmen? Haben sie auch genug von Blitzdiäten die nur den kurzen Erfolg bringen und mit dem berühmten Jojo Effekt enden? Ich freue mich, wenn sie sich bei mir melden und ich sie mit Spass, Freude und jeder Menge Motivation auf dem Weg zu einem schlankeren und gesünderem Leben begleiten darf.

Nicole Vogt-Hertel

dipl Ernährungscoach
im Meilibachdörfli 9
8804 Au
nicole.vogt@hispeed.ch
076/381 23 43



Henger Treuhand AG

Einsiedlerstrasse 25, Postfach, 8820 Wädenswil
Telefon 044 680 29 00, Fax 044 680 29 01
www.henger.ch

Persönliche und massgeschneiderte Beratung in den Bereichen:

Treuhand • Steuern • Betriebsberatung • Abschlüsse • Revision
Erbschaft/Willensvollstreckung • Gründungen • Buchführung



Mitglied TREUHAND | SUISSE

BUCHER & SCHORI

MALERGESCHÄFT

8820 Wädenswil · Telefon & Fax 044 780 43 41
www.bucher-schori.ch

Wädenswil wird heute zu Wättischwil



Die Fasnacht ist jeweils einer der ganz grossen Höhepunkte im Wädenswiler Jahresprogramm. Und auch dieses Jahr warten wieder viele Neuigkeiten und Überraschungen auf Bööggen und Zuschauer. Damit alles rund läuft, braucht es aber mehr als nur Spass.

hgv. Endlich! Heute Abend geht in Wädenswil mit der Eröffnung der Konfetti-Bar im Haus zur Sonne die närrische Zeit wieder los. Bis am 15. Februar beherrschen die Fasnächtler die Strassen und Beizen im Wädenswiler Zentrum. Viele haben schon lange darauf hingefiebert. In erster Linie natürlich die Mitglieder der Neuen Fasnachtsgesellschaft Wädenswil (NFG) mit Präsident Christoph Lehmann. Und dieser verspricht auch gleich, dass die Fasnacht dieses Jahr wieder einige Überraschungen bereithält. Die erste bereits morgen Abend, an der Premiere des Schnitzelbankfestes in der Kulturhalle Glärnisch. «Das Publikum darf sich auf zwei Überraschungsgäste freuen», sagt Lehmann. Ausserdem stehen viele altbekannte und beliebte Figuren wie die Panzerknacker, die Wädi Wüelmüüs oder die Luggebüesser auf der Bühne.

Am Samstag, 6. Februar, findet dann die legendäre Beizenfasnacht statt. Mit dabei ist auch eine neue Guggenmusik, die Salelujah aus Zürich.

Am Mittwoch, 10. Februar, wird im Haus zur Sonne das 25-Jahr-Jubiläum der Konfetti-Bar gefeiert. Und zwar mit alten Hippies und süssen Blumenkindern. Auch Stars wie Janis Joplin, Jimi

Hendrix und Jim Morrison feiern mit. Lassen Sie sich treiben!

Wieder ein Nachtumzug

Einer der Höhepunkte der diesjährigen Fasnacht ist der Nachtumzug am Samstag, 13. Februar. Dieser findet nur alle drei Jahre statt und sollte deshalb auf keinen Fall verpasst werden. Um 19 Uhr geht es beim Glärnischkreisel los. Neue Verpflegungsstände mit Raclette, Suppen, Schnitzelbroten, Pasta oder Fleischspiesen sorgen dafür, dass knurrende Mägen den Umzug nicht stören.

Wer die Fasnächtler trotzdem lieber bei Tageslicht bewundert, ist am Sonntag, 14. Februar, am grossen Umzug richtig. Dieser zieht jedes Jahr Tausende von Zuschauern an. Es lohnt sich also, sich frühzeitig einen Platz an der Umzugsroute zu sichern.

«An beiden Umzügen sind jeweils fast 60 Gruppen und Guggen dabei», sagt Christoph Lehmann. Viele würden sowohl am Nacht- als auch am grossen Umzug teilnehmen und sogar in Wädenswil übernachten. «Sie tragen damit viel zur guten Stimmung an diesem Wochenende bei.» Nach dem grossen Umzug findet auf dem Parkplatz zwischen dem alten Gewerbeschulhaus und der Konfetti-Bar das

grosse Guggenkonzert statt. Ein Muss für alle, die Guggenmusik lieben.

Den Abschluss der Fasnacht 2016 bildet dann der Kinderumzug am Montag, 15. Februar. Alle Kinder, die am Umzug teilnehmen, bekommen einen Zvieri. Ausserdem erhält an der anschliessenden Maskenprämierung jedes maskierte Kind einen Preis.

Christoph Lehmann freut sich auf die närrischen Tage in Wättischwil, betont aber auch, dass zu einer erfolgreichen Fasnacht nicht nur der Spass gehört: «Es ist mir wichtig, dass wir eine unfall- und konfliktfreie Fasnacht erleben. Dafür braucht es etwas Toleranz von den Nichtfasnächtlern, die Lärm, Ausgelassenheit und Konfettis ertragen müssen. Andererseits setzt es Disziplin von den Fasnächtlern voraus, damit nichts aus dem Ruder läuft.»

Plakette ist Pflicht

Die Kosten der Fasnacht werden zum grössten Teil durch die Einnahmen aus dem Plakettenverkauf gedeckt. NFG-Präsident Lehmann bittet deshalb alle, die an einem Fasnachtsanlass teilnehmen, eine Plakette zu kaufen und diese auch stolz und für alle sichtbar zu tragen.

Das Plakettensojet wurde Anfang Januar an der Plakettenvernissage auf dem Seeplatz präsentiert. Es ist der Schriftzug «Wättischwil Schönauhütteberg», welcher der NFG-Clown dem Betrachter entgegenstreckt. Das künftige Ortsschild symbolisiert die Gemeindefusion zwischen Wädenswil, Schönenberg und Hütten, über die momentan intensiv verhandelt wird.



Das Fasnachtsprogramm im Überblick:

- 4. Februar: Eröffnung Konfetti-Bar
- 5. Februar: 41. Schnitzelbankfest (Premiere)
- 6. Februar: Beizenfasnacht
- 10. Februar: 25 Jahre Konfetti-Bar
- 12. Februar: Einschellen der Fasnacht
- 12. Februar: 41. Schnitzelbankfest (Reprise)
- 13. Februar: Uf de Gass
- 13. Februar: Nachtumzug
- 13. Februar: Turnermaskenball
- 14. Februar: Frühschoppen
- 14. Februar: Grosse Umzug
- 14. Februar: Guggenkonzert
- 14. Februar: Böögge-Tanz
- 15. Februar: Kinderumzug Im Dorf
- 15. Februar: Mami Kafi
- 15. Februar: Fasnachtsabschluss

Nähere Informationen zu Ort, Zeit und Veranstaltungen finden Sie unter www.nfgw.ch

TIUS AG Tief- und Strassenbau

Am besten, Sie bauen mit TIUS.

Wädenswil ☎ 044 780 18 13 • www.tius.ch

Schneider

Malergeschäft

Eidg. diplomierter Malermeister

Steinacherstrasse 107 • 8804 Au • Telefon/Fax 044 781 38 40

DIE GENERALAGENTUR HORGEN DER MOBILIAR INFORMIERT

Feiern ohne Risiko

Feiern Sie Ihre Feste, wie sie fallen. Denken Sie aber rechtzeitig an die Versicherungen, so dass Sie keine bösen Überraschungen erleben.

Feiern will gelernt sein: Als Verein oder in einem Organisationskomitee (OK) gehören nicht nur eine gute Planung und Vorbereitung dazu, sondern auch die richtigen Versicherungen. Zum Beispiel, wenn der Gasgrill bei einem Anlass explodiert oder sich Gäste reihenweise mit Salmonellen infizieren. Unverhofft können so enorme Kosten entstehen.

Gemeinsam verantwortlich

Eine Gewerbeausstellung, ein Handball-Vereinsanlass oder ein Strassenfest: Als OK bilden Sie eine so genannte einfache Gesellschaft und haften solidarisch. Angenommen der Grill explodiert, oder ein Zelt stürzt ein und es verletzt sich dabei ein Gast, können alle Mitglieder des Komitees zur Kasse gebeten werden.

Kurzfristige Haftpflichtversicherung

Schützen Sie sich gegen solche Risiken, damit Sie nach dem Fest keine bösen Überraschungen erleben. Für Veranstaltungen und Feste hilft eine

kurzfristige Haftpflichtversicherung. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auch auf allfällige Folgen eines Missgeschicks. Zum Beispiel, wenn Gäste verdorbene Lebensmittel aus der Festwirtschaft verzehrt haben und ihre Ansprüche geltend machen. In gewissen Vereinshaftpflicht-Versicherungen sind jährliche und regelmässig wiederkehrende Vereinsveranstaltungen bereits mitversichert. Prüfen Sie, wie weit Ihr Schutz geht.

Kurzfristige Unfallversicherung

Auch wenn Sie einen einmaligen Anlass wie ein Quartierfest mit freiwilligen Helfern und Servicepersonal organisieren, sollten Sie als Veranstalter eine «Kollektiv-Unfallversicherung für das Veranstaltungspersonal» abschliessen. Sie übernimmt bei Unfällen die Heilungskosten in Ergänzung zu einer Sozialversicherung. Diese Versicherung sieht meistens auch ein Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit sowie ein Invaliditätskapital und ein Todesfallkapital vor.



Gerne beantworte ich Ihre Fragen. Sie erreichen mich wie folgt:

Die Mobiliar
Hauptagentur Wädenswil
Herr Nils Landis
Glärnischstrasse 4
8820 Wädenswil
Telefon: 043 477 60 26
E-Mail: nils.landis@mobi.ch

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Steuererklärung 2015 - Änderungen



Die ständige Aktualisierung des Fachwissens ist ein tragender Bestandteil einer Steuerberatung. Aufgrund der Gesetzgebung und der laufenden Rechtsprechung ist das Steuerrecht in stetigem Wandel. Für die kommende Steuererklärung, welche in diesen Tagen wieder in Ihren Briefkästen landet, möchte ich Sie auf ein paar Neuerungen hinweisen:

Lotteriegewinne

Einzelne Gewinne bis CHF 1000 sind steuerfrei und nicht mehr zu deklarieren.

Von den einzelnen Gewinnen werden 5%, jedoch höchstens CHF 5000 als Einsatzkosten abgezogen.

Schuldzinsen

Die Schuldzinsenbelege sind in jedem Fall einzureichen. Unter Punkt 12 in der Steuererklärung wird darauf speziell hingewiesen.

Verrechnungssteuer

Wenn Sie Schweizerische Bankzinsen, Dividenden oder Lotteriegewinne über CHF 1000 erhalten, wird Ihnen ziemlich sicher nur 65% ausbezahlt und 35% bleiben als Verrechnungssteuer beim Bund. Im Folgejahr wurden Ihnen diese Beträge dann auf der Steuerrechnung gutgeschrieben. Wurde bei der Deklaration dieser Zinsen Fehler

begangen, hat der Steuerkommissär diese bis anhin korrigiert.

Auf dem Wertschriften- und Guthabenverzeichnis 2015 wird nun explizit darauf hingewiesen, dass wenn die mit der Verrechnungssteuer belasteten Erträge und das entsprechende Vermögen nicht ordnungsgemäss d.h. spontan im Wertschriftenverzeichnis deklariert werden (Kreisschreiben NR. 40 der Eidgenössischen Steuerverwaltung), die Rückerstattung verwirrt.

Wenn Sie also den Ertrag in der falschen Kolonne eintragen oder sich bei der Zahl verschreiben, kann das schnell mal ins Geld gehen. Das Wertschriften- und Guthabenverzeichnis als doppelt kontrollieren lohnt sich.

Selbständige Erwerbstätigkeit

Für die selbständigerwerbenden Personen haben sich verschiedene Punkte geändert. So ist nicht mehr das

Betriebsvermögen sondern das Eigenkapital ohne Geschäftswertschriften zu deklarieren und die Spalte für das AHV-pflichtige Einkommen wurde aufgehoben. Geschäftsschulden werden direkt vom Hilfsblatt A ins Steuerformular übertragen. Studieren sie auf alle Fälle das neue Hilfsblatt A und tragen sie nicht nur die neuen Zahlen analog des Vorjahres ein.
...und dann noch dies:

Vorbezug der Säule 3a

Es ist sinnvoll die Säule 3a alle 5 bis 10 Jahre zur Rückzahlung der Hypothek ihres Eigenheimes zu verwenden. Die Auszahlung wird separat vom übrigen Einkommen mit einem reduzierten Steuersatz besteuert. Mit dem regelmässigen Bezug vermeidet man die unangenehme Steuerprogression (je höher das Einkommen, je höher der Steuersatz). Rechtswidrig ist jedoch, wenn gleichzeitig oder kurz danach die Hypothek wieder erhöht wird. Die Folge wäre die ordentliche Besteuerung mit dem übrigen Einkommen.

Henger Treuhand AG

Einsiedlerstrasse 25
CH-8820 Wädenswil

Tel. +41 (0)44 680 29 00
Fax +41 (0)44 680 29 01
Mail info@henger.ch
HP www.henger.ch



Grüninger AG

Malerfachbetrieb • Wädenswil
Seit 1938

Erste-Deke

Maler-Tapezierarbeiten

Dekorative Abteilung

8820 Wädenswil

Tel. 044 780 76 09

info@maler-grueninger.ch

www.maler-grueninger.ch

Metamorphose
Stutz Druck
Stutz Medien

Stutz Druck wird Stutz Medien.
Wir brechen aus dem Kokon
aus und entfalten unsere Flügel.

Erfahren Sie mehr unter
www.stutz-medien.ch

Stutz Druck AG | Einsiedlerstrasse 29 | 8820 Wädenswil | Telefon +41 44 783 99 11

DROGERIE
SÜESS

Hilf. J. Jezernitzky
Zugerstrasse 68
CH-8820 Wädenswil
Tel 044/780 32 20
Fax 044/780 83 82
drogerie.suess@bluewin.ch
www.drogerie-suess.ch



FIRMEN-BROSCHÜRE?

IDFX AG WERBEAGENTUR ASW
SEESTRASSE 73B, 8820 WÄDENSWIL
ALBISSTRASSE 27, 8038 ZÜRICH
+41 44 783 20 00, IDFX.CH

idfx
MACHT MARKEN ■



THEILER AG METALLBAU

Immer eine Idee besser

Türgasse 21, 8820 Wädenswil
www.theilermetallbau.ch

Tel. +41 (0) 44 780 31 11
Fax +41 (0) 44 780 53 45



Beat Wiederkehr,

dipl. Wirtschaftsprüfer, Wädenswil

Argo Consilium AG, www.argoconsilium.ch

Telefon 044 258 40 62, wiederkehr@argoconsilium.ch

- Finanz- und Rechnungswesen
- Wirtschaftsberatung
- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung

SYTEK AG
Hält dicht

Tel. 044 780 30 30

www.sytek-ag.ch

- Flachdächer
- Terrassenbeläge
- Blitzschutzanlagen
- Bauspenglerei



FISCHER AG
BEDACHUNGEN

Tel. 044 780 15 86

- Fassaden
- Unterhalt
- Stelldächer
- Reparaturen

VIEL ANDRANG BEIM DREIKÖNIGSKUCHENBACKEN IM HAUS ZUR SONNE

Klein und Gross in der CVP-Backstube

Wädenswil. Am Mittwoch 6. Januar veranstaltete die CVP ihr beliebtes Dreikönigskuchen backen. Zahlreiche Kinder mit Ihren Eltern aber auch Grosse, Götis, Götis und Freunde versammelten sich im Haus zur Sonne zu diesem feinen und kreativen Start ins Jahr. Helferinnen und Helfer der CVP sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Als Erstes formte Jede bzw. Jeder aus Teig seinen eigenen Kuchen. Das knetfertige «Rohmaterial» bezogen die Kinder bei Hans Keist, der die

Stücke präzise abwog. Unterstützt von zahlreichen Helferinnen und Helfern, darunter Ortsparteipräsidentin Gabriela Arnold, Fraktionspräsidentin Monika Greter und Stadtpräsident Philipp Kutter fand jeder Kuchen einen Platz auf einem der grossen Bleche. Im Stübli nebenan bastelten die Kinder sodann ihre eigene Krone. Unter kundiger Anleitung von Giuseppina Spescha entstanden hier kreative und farbenfrohe Kunstwerke. Inzwischen waren die Bleche in den Backofen

der Bäckerei Gantner gewandert, als Blech-Träger amte unter anderem der ehem. Höchste Wädenswiler Beat Wiederkehr. Die Zeit bis zur Rückkehr der goldgelben Kuchen verging im Flug, dafür sorgte die Spiel- und Bücherecke. In familiärer Stimmung verging die Zeit im Flug, und manch einer nutzte die Gelegenheit für einen Schwatz mit den anwesenden CVP-Exponenten.



Den eigenen Dreikönigskuchen backen – ein Spass für Gross und Klein. (zvg)

Wädenswiler Chemiestudent erhält Max Lüthi Preis für Wirkstoffforschung

Der Wädenswiler Chemie-Student Flavio Gall aus Berschis bei Walenstadt (SG) erhält für seine Bachelorarbeit den Max Lüthi Preis 2016.

Die Auszeichnung wird von der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft SCS (Swiss Chemical Society) vergeben und ist mit 1000 Franken dotiert. Die Diplomarbeit befasst sich mit dem Design und der Synthese von zyklischen Peptiden als pharmakologische Wirkstoffe gegen krankheitsverursachende Proteine. Sie entstand unter Anleitung von Prof. Dr. Rainer Riedl am Institut für Chemie und Biotechnologie der ZHAW in Wädenswil.

Die Preisverleihung findet am 23. September 2016 im Rahmen der internationalen Fachmesse für Pharma, Chemie und Biotechnologie ILMAC in Basel statt. Flavio Gall hat auf einem hochaktuellen Forschungsgebiet der pharmazeutischen Wirkstoffforschung bisher unbekannte Wirkstoffe gegen körpereigene gewebschädigende Proteine synthetisiert. Diese Inhibitoren modulieren Matrixmetalloproteinasen, die bei einer Reihe von Krankheiten wie Krebs, Diabetes, Arthritis etc. involviert sind. Die Hemmung dieser Proteine ist deshalb ein vielversprechender Ansatz zur Behandlung dieser Krankheiten. Bei den von Flavio Gall synthetisierten

Wirkstoffen handelt es sich um zyklische Peptide, die mit Hilfe von natürlichen Aminosäuren aufgebaut wurden. Die Zielstrukturen wurden durch strukturbasiertes Design in Modellierungstudien entworfen (de novo Design), durch präparative organische Flüssig- und Festphasensynthese synthetisiert und deren biologische Aktivität schlussendlich in biologischen Assays bestätigt. Somit konnte unter Verwendung von unnatürlichen Aminosäuren die strukturelle Vielfalt von zyklischen Peptiden erfolgreich in die moderne Wirkstoffforschung eingebracht werden.

Flavio Gall wird im Rahmen seiner Masterarbeit an der Fachstelle für Organische Chemie und Medizinalchemie auf diesen vielversprechenden Ergebnissen aufbauen und diese neuartigen Inhibitoren weiter optimieren.

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Das ZHAW-Departement Life Sciences und Facility Management in Wädenswil

Das Departement Life Sciences und Facility Management ist eines der acht Departemente der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Es gehört zu den führenden Kompetenzzentren in der Schweiz für Lebensmittel und Getränke, Biotechnologie, Chemie, Umwelt und Natürliche Ressourcen und Facility Management sowie für Angewandte Simulationen. In diesen Bereichen bietet das Departement neben praxisnaher Aus- und Weiterbildung anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen an.

webelec gmbh
Computer & Elektronik

Paul Walder seit 31 Jahren an der Seestrasse

EDV-Lösungen:

- Computersysteme
- Bildschirme
- Drucker
- Konfigurations- und Servicecenter, Netzwerktechnik

webelec GmbH / Seestrasse 105 / 8820 Wädenswil
Tel: 044-780 89 75 / Fax: 044-780 81 96 / E-Mail: info@webelec.ch

Wärmt zuverlässig: Heizöl von AVIA.

Ernst Hürlimann AG
Heizöl | Treibstoffe | Schmierstoffe
044 783 93 00, avia-huerlimann.ch

Corradini GmbH
Ihr Fachgeschäft für Maler- und Reinigungsarbeiten

Büro
Buckstrasse 16
8820 Wädenswil

Telefon 044 784 60 54
Mobil malen 079 691 31 33
Mobil reinigen 079 463 03 12
info@corradini-maler.ch

fahrikbeiz

Heiss!!! Heud!!! Hell!
locker gut premium
von Montag bis Freitag
8 - 18 Uhr

einsiedlerstrasse 33
wädenswil
044 780 41 57

«Suchen Sie eine erstklassige Versicherungsberatung in Ihrer Nähe? Ich helfe Ihnen gerne.»

044 783 98 74

ZÜRICH

BENZENHOFER
Heizung | Sanitär | Planung

Ein Partner von: **stori**

Ihr Heizungs- und Sanitär-Spezialist in der Region

Au	044 728 80 60
Zürich	044 454 11 88
24h-Service	079 409 52 66

Benzenhofer AG
Moosacherstrasse 14
CH- 8804 Au ZH
Zelgstrasse 11
CH-8003 Zürich

Geht nicht, gibt's nicht!

044 783 87 87 oder www.stalder-ag.ch

Schreinerei, Küchenbau, Baukoordination und Service – ohne Wenn und Aber.
Einsiedlerstrasse 29, 8820 Wädenswil

Innenausbau Stalder AG

«Ich habe bereits klare Vorstellungen für meine Zukunft»



Name: Maurus Meier
Alter: 21 Jahre
Beruf: Schreiner EFZ
Lehrjahr: 3.
Arbeitgeber: Stalder Innenausbau AG

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

In unserem Beruf ist Präzision, abstraktes Denken bzw. Vorstellungsvermögen gefragt. Dazu kommen verschiedenste Materialien, Maschinen und Werkzeuge. Diese Vielfalt macht den Schreinerberuf sehr attraktiv und bewog mich dazu, die Schreinerlehre in Angriff zu nehmen.

Wer oder was hat Sie bei Ihrer Berufswahl am meisten beeinflusst?

Mein Vater und auch mein Grossvater sind Schreinermeister. Sie waren es, die mir die Faszination Holz vermittelten. Allerdings brauchte ich einige Jahre bis ich diese für mich entdeckte. Nach meinem Abschluss als Automatiker arbeitete ich noch ein Jahr und sammelte Erfahrungen, bis ich letztendlich doch noch eine Lehre als Schreiner begann.

Wissen Sie bereits, wie es nach der Lehre im Berufsleben weitergeht? Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Nach der Ausbildung möchte ich das Gelernte anwenden. Wenn ich heute entscheiden müsste, würde ich dies im Ausland tun. Neue Kulturen, neues Umfeld, neue Herausforderungen. Jedoch muss ich mich heute noch nicht entscheiden. Im Moment steht die Ausbildung im Vordergrund. In ferner Zukunft sehe ich mich an weiterführenden Schulen, sei es als Schreiner oder als Automatiker.

Innenausbau
 Stalder AG

Name: Catharina Lusser
Alter: 17
Beruf: Kaufmännische Angestellte / Branche: Bank
Lehrjahr: 3. Lehrjahr
Arbeitgeber: Zürcher Kantonalbank

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Das KV ist eine solide Ausbildung mit vielen Weiterbildungsmöglichkeiten, darum habe ich mich rasch dafür entschieden. Das Interesse in die Bankbranche wurde bei mir unter anderem durch meinen Vater geweckt, da mein Vater früher auch in dieser Branche tätig war und mir viel darüber erzählen konnte. Ausserdem war für mich klar, dass es ein Ausbildungsplatz mit Kundenkontakt, verschiedenen Tätigkeiten und Abteilungen sein sollte.

Wer oder was hat Sie bei Ihrer Berufswahl am meisten beeinflusst?

Bei meinem Entscheid hatte ich verschiedene Personen, die mich unterstützten. Ausserdem standen uns in der Schule viele Hilfsmittel zur Verfügung. Ich besuchte auch die Berufsmesse in Zürich, wo ich mich im Detail über die verschiedenen Ausbildungen informieren konnte. Nach einem Schnuppertag bei meinem jetzigen Arbeitgeber wusste ich letztendlich, dass die Branche Bank das Richtige für mich ist.

Wissen Sie bereits, wie es nach der Lehre im Berufsleben weitergeht? Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Ich habe bereits klare Vorstellungen für meine Zukunft. Nach der Lehre möchte ich sehr gerne weiter im Betrieb und so rasch wie möglich als Kundenbetreuerin tätig sein. Ausserdem möchte ich längerfristig den Bachelor-Abschluss in Banking and Finance. Die 4-jährige Weiterbildung werde ich so rasch wie möglich nach meiner Lehre in die Wege leiten.

Zürcher
 Kantonalbank



Name: Alessandro Sommer
Alter: 16 Jahre
Beruf: Schreiner EFZ
Lehrjahr: 2. Lehrjahr
Arbeitgeber: Fierz E. Schreinerei GmbH

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Ich wollte etwas Handwerkliches machen - und der Schreinerberuf hat mir sehr gut gefallen!

Wer oder was hat Sie bei Ihrer Berufswahl am meisten beeinflusst?

Einige meiner Kollegen waren bereits Schreiner und diese schwärmten vom Beruf.

Wissen Sie bereits, wie es nach der Lehre im Berufsleben weitergeht? Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Ich möchte Schreiner bleiben und auf dem Beruf arbeiten. «E gueti Buez» abzuliefern ist mir sehr wichtig!

Fierz
 SCHREINEREI

Name: Nicole Wehrli
Alter: 17 Jahre
Beruf: Polygrafen EFZ
Lehrjahr: 2. Lehrjahr
Arbeitgeber: Stutz Druck, Wädenswil

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Ich war lange Zeit unschlüssig, welchen Beruf ich ausüben will. Dennoch wollte ich von Anfang an kreativ arbeiten. Es gibt viele verschiedene kreative Berufe. Die Berufsberaterin stellte mir einige vor und ich war vom Beruf des Polygrafen begeistert. Es ist nicht nur der kreative Teil, der mir am Beruf gefällt. Auch technisches Denken und Arbeiten wird verlangt, was viel Abwechslung in den Berufsalltag bringt.

Wer oder was hat Sie bei Ihrer Berufswahl am meisten beeinflusst?

Hauptsächlich habe ich mich selbst beeinflusst. Meine Eltern stellten klar, dass sie sowieso hinter meiner Entscheidung stehen. War ich glücklich damit, waren sie es auch.

Wissen Sie bereits, wie es nach der Lehre im Berufsleben weitergeht? Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Zuerst werde ich wahrscheinlich die Gestalterische Berufsmatura nachholen. Je nach dem, wie dies verläuft, würde ich gerne etwas in Richtung Visuelle Kommunikation studieren. Oder mich in verschiedenen Bereichen weiterentwickeln. Was genau, kann ich jetzt noch nicht sagen. Ich glaube aber, es könnte in die Richtung der Lehrlingsausbilderin oder direkt in Schulen als Fachbereichs-Lehrerin gehen. Es wäre interessant für mich, mein Wissen anderen weiter zu geben.



Name: Yanick Lechleitner
Alter: 23 Jahre
Beruf: Maurer
Lehrjahr: 1. Lehrjahr
Arbeitgeber: Fuchslin Baugeschäft AG

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Das war eine relativ kurzfristige Entscheidung. Ich habe als Handlanger bei der Fuchslin AG gearbeitet und dabei die Freude am Beruf des Maurers entdeckt.

Wer oder was hat Sie bei Ihrer Berufswahl am meisten beeinflusst?

Da ich schon Erfahrung mit der Arbeit auf dem Bau hatte, waren die Gründe das gute Team, die körperliche Arbeit, etwas Neues zu lernen und das Wissen, das Handwerker immer gesucht werden.

Wissen Sie bereits, wie es nach der Lehre im Berufsleben weitergeht? Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Zuerst möchte ich die Lehre abschliessen und danach auf dem Beruf weiterarbeiten. Eventuell mache ich noch die Polierschule.



Name: Nico Würmli
Alter: 17 Jahre
Beruf: Drucktechnologie Fachrichtung Reprografie
Lehrjahr: 1. Lehrjahr
Arbeitgeber: Multi Print Digital GmbH

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Ich war in mehreren Branchen wie zum Beispiel als Maurer oder als Polygraf schnuppern, jedoch hat mir der Beruf Drucktechnologie Fachrichtung Reprografie am Besten gefallen. Es fasziniert mich einfach, wenn ich ein Produkt, wie z.B eine Karte, von der Gestaltung bis zum fertigen Endprodukt herstellen kann.

Wer oder was hat Sie bei Ihrer Berufswahl am meisten beeinflusst?

Meine Eltern, da Sie mich bei der Suche nach einer Lehrstelle sehr unterstützt haben. Sie haben mich auch motiviert, nicht aufzugeben, als ich eine Absage erhalten hatte.

Wissen Sie bereits, wie es nach der Lehre im Berufsleben weitergeht? Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Mein erstes Ziel ist es, meine Lehre erfolgreich und mit guten Noten abzuschliessen. Um meine Englisch- und Französischkenntnisse ein bisschen aufzufrischen, würde ich gerne nach der Lehre in verschiedenen Ländern, für ein paar Monate, einen Sprachaufenthalt machen. Danach würde ich die BMS machen. Mein Hauptziel ist es, Transportations Design zu studieren.



BZZ SPRACHKOLUMNE



Foll valsch – Knacknüsse

Als ob uns die neuen Regeln der Rechtschreibung nicht schon genug fordern würden, sind da auch noch jene fieseren Wörter, die geradezu danach schreien, dass wir sie voll falsch schreiben. Jene Wörter, die – auch sorgfältig in die ungeliebten Schuldiktate eingebaut – für einen konstant hohen Bedarf an Rotstiften sorgen. Auf der Hitliste der falsch geschriebenen Wörter weit oben steht beispielsweise «Standart» (korrekt: Standard), dem durch das «t» am Ende schon fast standardmässig eine übertriebene Härte verliehen wird. Auch der Fauxpax (korrekt: Fauxpas) verführt zum orthografischen Verstoss – ein Fehltritt im doppelten Sinne. Nun könnte man zur Ehrenrettung vorbringen, dass es sich bei diesen Beispielen um fremdsprachige Wörter handelt. Richtig. Aber Achtung: Auch deutsche Wörter haben ihre Tücken. Das «bischen» (korrekt: bisschen) muss nicht selten mit weniger auskommen, als ihm zusteht, dafür erhält die «Bretzel» (korrekt: Brezel) häufig zu viel des Guten. Das Fazit: In Sachen Rechtschreibung kann einem manchmal schon ganz «anderst» (korrekt: anders) werden. «Zumindestens» (korrekt: Zumindest) einen kleinen Trost gibt es: Es geht uns allen gleich.

Erica Sauta, Texterin und Dozentin für moderne Korrespondenz am BZZ

Sprachseminare am Bildungszentrum Zürichsee in Horgen und Stäfa
wb.bzz.ch

Nächstes Seminar moderne Korrespondenz:

3. bis 17. März 2016, jeweils Donnerstag 17.30-20.30, am BZZ in Horgen

Am BZZ lernt man Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch und Russisch



Julia Amrein am Unterricht: «Sprachen verbinden. Es freut mich, die Freude an der Sprache weiterzugeben.»

Die Beliebtheit von Fremdsprachekursen ist ungebrochen. Das Bildungszentrum Zürichsee bietet anerkannte und attraktive Fremdsprachekurse an.

Besuchen Sie bei uns einen Spanischkurs, um einen Einblick in die Weiterbildung am Bildungszentrum Zürichsee zu erhalten: Es ist Abend um 18:00 Uhr in Horgen und der Unterricht im Spanischkurs beginnt. Die Spanischlehrerin Julia Amrein unterrichtet seit

über 25 Jahren am BZZ und informiert die motivierte Klasse über das heutige Unterrichtsprogramm.

Selbstverständlich wird im Klassenzimmer nur Spanisch gesprochen. Man vergisst beinahe, dass man in Horgen

ist, denn die temperamentvolle spanische Sprache verleiht dem Klassenzimmer ein internationales Ambiente.

Motivierte Kursteilnehmende
Es gibt verschiedene Gründe, wieso sich die Teilnehmenden für den Kurs

angemeldet haben. Zum Beispiel der 20-jährige Christoph Fischer: «Ich möchte mich auf die Hochschule vorbereiten, und Ziel ist, danach für ein paar Monate nach Südamerika zu verreisen.» Oder die 54-jährige Margrit Niederberger: «Ich möchte allgemein meine Sprachkenntnisse verbessern und vermehrt im beruflichen Alltag anwenden.»

Die Kursteilnehmenden haben sich für das Bildungszentrum Zürichsee entschieden, weil wir eidgenössische und internationale Diplome und Zertifikate zu attraktiven Preisen anbieten, über professionelle Standards verfügen und die Nummer eins der Region Zürichsee sind.

Vielleicht ist ja gerade jetzt der richtige Zeitpunkt für Sie gekommen, um die eigene Weiterbildung neu zu planen. Sind Sie unsicher, welcher Fremdsprachekurs für Sie geeignet ist? Unsere Online-Einstufungstests, Ihre Selbsteinschätzung oder eine kostenlose Probelektion helfen Ihnen, Ihren optimalen Kurs zu finden.

**Die Sprachkurse starten ab Anfang März
Jetzt informieren und anmelden!**

Unsere Website unter wb.bzz.ch

BZZ Horgen
Telefon 044 727 46 00
horgen@bzz.ch

Faszination Marketing – Weiterbildung Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf

Starten Sie im Frühling mit Ihrer Marketingkarriere. Im Mai 2016 beginnt der Lehrgang Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf am BZZ in dem Sie die entscheidenden Kompetenzen für den Berufsalltag, Ihre Karriere oder Ihr eigenes Unternehmen erlangen. Gabriela Gees leitet den Lehrgang und gibt Auskunft zu dieser Ausbildung mit dem anerkannten Diplom edupool.ch (KV Schweiz).

Für wen ist der Lehrgang Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf geeignet?

Für alle, die Marketing von der Pike auf lernen wollen. Wer in einer Marketingabteilung, in der Werbung, im Kundenservice oder im Verkauf arbeitet, für den ist dieser Lehrgang eine gute Basis, um den Job effektiv und mit Spass auszuführen. Auch für selbstständige Unternehmer/innen bringt er viel praxisbezogenes Wissen, um die Unternehmensziele zu erreichen. Der Lehrgang ist auch eine hervorragende Grundlage für weiterführende Marketingausbildungen.

Durch den modularen Aufbau ist es möglich, den Lehrgang in einem oder zwei Semestern, tagsüber oder abends berufsbegleitend zu absolvieren. Bei uns unterrichten zudem nur Dozenten mit Leistungsausweis aus der Praxis und jahrelanger Unterrichtserfahrung.

Interessierten empfehle ich, unseren Marketing-Workshop am 7. März 2016 zu besuchen. Dieser richtet sich jedoch nicht nur an Einsteiger/innen, sondern auch an Marketingleiter/innen, Unternehmer/innen und Personen, die sich über die neuesten Trends im Online Marketing, Content Marke-

ting und Neuromarketing informieren wollen.

Weitere Informationen
Bildungszentrum Zürichsee
<http://wb.bzz.ch/marketing>

Lehrgangsstart im Mai 2016, Abend- und Tageskursvarianten

Lehrgangsleitung Marketing:
Gabriela Gees, eidg. dipl. Marketingleiterin
SVEB-zertifizierte Dozentin für Marketing & Kommunikation

Kurzinterview mit Gabriela Gees

Was fasziniert Sie am Thema Marketing?

Marketing ist ein zentrales Führungsinstrument und somit der Kern des unternehmerischen Erfolgs. Alles, was unternommen wird, um die Unternehmensziele zu erreichen, hat letztendlich mit Marketing zu tun. Für mich ist es die Mischung aus Analyse, Strategie und Kreativität, die die Faszination ausmacht.

Welches sind die Aufgaben des Marketings?

Viele Menschen denken bei Marketing an TV-Spots, Inserate oder Plakate. Das ist jedoch nur ein Bestandteil des Marketings. Marketing hat in erster Linie mit Analysieren und dem Entwickeln von Strategien zu tun. Es geht darum, Angebote zu kreieren, die den Kundenbedürfnissen entsprechen, sowie diese zu einem adäquaten Preis am richtigen Ort zur Verfügung zu stellen.

Weiterbildungsangebot am BZZ

Mehr Bildung für weniger Geld: Bildungszentrum Zürichsee (BZZ)

– Mitglied der KV Schweiz und edupool.ch

Die kantonale Schule für Weiterbildung am Zürichsee in Horgen und Stäfa – die Schule mit Qualität (EduQua- und Edupool-zertifiziert) und den sehr attraktiven Preisen.

Kurse und Lehrgänge in den Fachbereichen Business, Sprachen, Informatik und Personal Skills und eidgenössische und internationale Diplome und Zertifikate. Bei uns bekommen Sie wirklich mehr Bildung für weniger Geld!

Die Nr. 1 am Zürichsee

- Das BZZ befindet sich in Ihrer Nähe
- Das BZZ ist nur wenige Gehminuten von den Bahnhöfen Horgen und Stäfa entfernt
- Parkplätze beim Schulgebäude

Das Bildungszentrum Zürichsee (BZZ) ist mit den Fachbereichen Business, Sprachen, Informatik und Firmenkursen der grösste Anbieter von Weiterbildung am Zürichsee.

Als kantonale Schule für Weiterbildung können wir unseren vielen Kursteilnehmenden glaubwürdig folgende Stärken garantieren:

- Professionelle Standards
- hervorragende Infrastruktur (über 300 PCs)
- moderne Schulungsräume
- EduQua-Zertifizierung



Neue Gesetze per 1. Januar 2016

Mit dem Beginn des neuen Jahres ist wiederum eine unüberschaubare Flut von neuen Gesetzen oder Gesetzesänderungen in Kraft getreten. Die nachstehende Aufstellung soll einen Überblick über die wichtigsten Neuerungen geben, die aus Sicht des Gewerbes von Bedeutung sein dürften:

Umsetzung der internationalen Standards zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Finanzkriminalität

Die Umsetzung der Empfehlungen der Group d'action financière („GAFT“) betreffen verschiedene Gesetzesanpassungen zur effektiveren Bekämpfung der Geldwäscherei und der internationalen Finanzkriminalität. Änderungen im Zivilgesetzbuch (ZGB), Obligationenrecht (OR), Kollektivanlagengesetz (KAG) und im Bucheffektengesetz (BEG) verbessern die Transparenz bei juristischen Personen. Insbesondere müssen Inhaberaktionäre und an einer juristischen Person wirtschaftlich berechnete Personen neu bei der Gesellschaft in ein Verzeichnis eingetragen werden. Kirchliche Stiftungen und Familienstiftungen sind neu im Handelsregister einzutragen. Dem Geldwäschereirisiko beim Barkauf wird mit Anpassungen des SchKG und des Geldwäschereigesetzes (GwG) begegnet; einerseits werden Bargeldzahlungen bei öffentlichen Versteigerungen auf maximal CHF 100'000.- beschränkt, andererseits müssen Personen, die mit gewerblichen Gütern handeln und dabei Bargeld von über CHF 100'000.- entgegennehmen, die Sorgfalts- und Meldepflichten des GwG einhalten (oder aber die Transaktion über einen Finanzintermediär abwickeln). Im GwG wurde sodann die Definition der politisch exponierten Personen („PEP“) neu auf Personen erweitert, die in der Schweiz auf nationaler Ebene mit führenden öffentlichen Funktionen in Politik, Verwaltung, Militär, Justiz oder in bundesnahen Betrieben betraut sind oder waren oder die in zwischenstaatlichen Organisationen und internationalen Sportverbänden führende Funktionen ausüben oder ausübten.

Kreditfähigkeitsprüfung bei Barkredit

Wer einen Konsumkredit (zwischen CHF 500.- und 80'000.-) mit einer Laufzeit ab drei Monaten (bisher 12 Monate) beantragt, muss sich gemäss angepasstem Konsumkreditgesetz (KKG) zwingend einer Kreditfähigkeitsprüfung unterziehen. Neu untersagt das KKG die aggressive Werbung für Konsumkredite; die Definition der aggressiven Werbung ist der Kreditbranche zur Selbstregulierung überlassen.

Lockerung der Arbeitszeiterfassungspflicht

Aufgrund von Änderungen der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV 1) kann

neu auf der Grundlage eines Gesamtarbeitsvertrages („GAV“) mit schriftlicher Zustimmung des Arbeitnehmers von der Erfassung der Arbeitszeit gänzlich abgesehen werden, wenn der betroffene Arbeitnehmer ein Bruttojahreseinkommen von über CHF 120'000.- (inkl. Boni etc.) erzielt und bei seiner Arbeit über eine grosse Gestaltungs- und Zeitautonomie verfügt. Zudem ist eine vereinfachte Erfassung der Arbeitszeit für Arbeitnehmer mit einer erheblichen Arbeitszeitautonomie möglich, wenn dies zwischen Arbeitgeber und der Arbeitnehmervertretung (oder bei deren Fehlen der Mehrheit der Angestellten) vereinbart wird. Bei Betrieben mit weniger als fünfzig Angestellten genügt eine individuelle Vereinbarung mit dem betroffenen Mitarbeiter.

Weitergehender steuerlicher Abzug für Aus- und Weiterbildungskosten

Bis anhin konnten Weiterbildungskosten von der Einkommenssteuer nun dann abgezogen werden, wenn sie mit dem gegenwärtigen Beruf zusammenhängen, durch äussere Umstände bedingt waren oder für den beruflichen Wiedereinstieg notwendig waren. Mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die steuerliche Behandlung der berufsorientierten Aus- und Weiterbildungskosten können neu auch die Kosten für eine freiwillige berufliche Umschulung und für einen Berufsaufstieg, unabhängig vom gegenwärtigen Beruf, abgezogen werden. Nach wie vor nicht abzugsfähig sind die Kosten für die Erstausbildung sowie für eine nicht berufsorientierte Ausbildung (bspw. für Hobbies). Beim Bund beträgt der Abzug maximal CHF 12'000.-. Die Kantone legen die Obergrenze für die kantonalen Steuern selbst fest, wobei die Haltung des Kantons Zürich heute noch nicht klar ist. Auch die Arbeitgeber werden steuerlich entlastet, wenn sie Aus- und Weiterbildungskosten für ihre Angestellten übernehmen. Sie können diese Kosten als Aufwand geltend machen und damit den steuerbaren Gewinn schmälern.

Beschränkung des Pendlerabzugs

Als Folge der Bahnvorlage «Fabi» wird der steuerliche Abzug für Fahrten zwi-

schen Wohn- und Arbeitsstätte („Pendlerabzug“) bei der direkten Bundessteuer für Unselbständigerwerbende auf maximal CHF 3'000.- begrenzt. Die Kantone können den abzugsfähigen Maximalbetrag für die Staats- und Gemeindesteuer autonom festsetzen; der Regierungsrat schlägt vor, einen Maximalabzug von ebenfalls CHF 3'000.- vorzusehen.

Senkung des EO-Beitragsatzes

Der maximale Beitragsatz der Erwerbsersatzordnung (EO) wird von 0,5 auf 0,45% gesenkt. Der neue Beitragsatz gilt befristet für 5 Jahre.

Widerrufsrecht bei Telefonverkäufen

Das im OR geregelte Widerrufsrecht bei sogenannten „Haustürgeschäften“ wurde von 7 auf 14 Tage ausgedehnt. Neu gilt das Widerrufsrecht auch für Telefongeschäfte. Kein Widerrufsrecht besteht nach wie vor für Verträge des Online-Handels, die über das Internet abgeschlossen werden.

Ergänzung der Exportrisikoversicherung

Mit der Revision des Exportrisikoversicherungsgesetzes (SERVG) wird das Angebot der schweizerischen Exportrisikoversicherung dauerhaft um die Fabrikationskreditversicherung, die Bondgarantie und die Refinanzierungsgarantie ergänzt. Dadurch sollen Schweizer Unternehmen ihre Exportgeschäfte zu vergleichbaren Bedingungen wie ausländische Mitbewerber finanzieren und absichern können.

Änderungen im Strassenverkehrsrecht

Unter den verschiedenen Änderungen im Strassenverkehrsrecht ist hervorzuheben, dass die linke Überholspur auf dreispurigen Autobahnen neu nur von Fahrzeugen mit einem Mindesttempo von 100 km/h benutzt werden dürfen und dass das Rückwärtsfahren nur noch erlaubt ist, wenn das Weiterfahren oder das Wenden nicht möglich ist.



Thomas Koch, Dr. iur., ist Rechtsanwalt und Partner von SWMB Rechtsanwälte, Zürich und Wädenswil (koch@zurichlawyers.com). Er wohnt mit seiner Familie in Wädenswil und setzt sich als Gemeinderat und FDP-Fraktionschef für Wädenswil und sein Gewerbe ein.

6. BILDUNGSKONFERENZ ZÜRICH PARK SIDE

«Führung in der Bildung – Mythos oder Notwendigkeit?»



2015 folgten über 230 Teilnehmende der Tagung. (Foto: André Springer, Horgen)

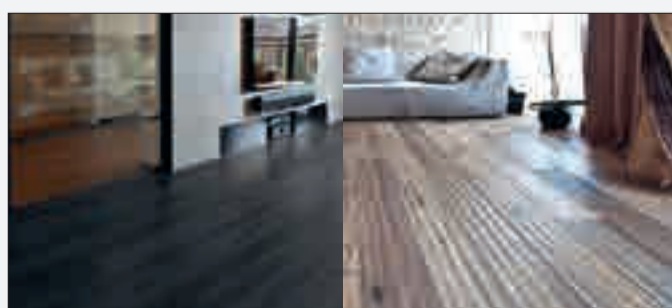
2016 beschäftigt sich die Bildungskonferenz der Standortförderung Zimmerberg-Sihltal mit Aspekten der Führung und der Kooperation. Die Kompetenzen in der Führung sind mitentscheidend für den Erfolg nicht nur von Unternehmen, sondern auch von Bildungsinstitutionen.

In unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen entwickelt jede Führungsperson ihre eigenen Führungsgrundsätze. Folgende Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, dem Bildungsbereich, aus Wissenschaft und Sport vermitteln ihre Sicht dazu: Monika Pfister, Leiterin Netzwerk Luzerner Schulen, Martina Voss-Tecklenburg, Schweizer Nationaltrainerin der Fussballerinnen, Heinz Karrer, Präsident von economiesuisse, Dr. Oliver Vorndran, Leiter Bildungszentrum Paderborn, Prof. Dr. Stephan G. Huber, Leiter Bildungsmanagement und -ökonomie der PH Zug und der bekannte Wissenschaftsjournalist und Moderator Ranga Yogeshwar.

Neben den Referaten wird das Projekt «Teach Yourself» vorgestellt und im Restaurantbereich findet wieder eine kleine Ausstellung zu verschiedenen Themen statt. Es ist ausreichend Zeit vorgesehen, um auch die persönlichen Kontakte zu pflegen.

Den Tagungsabschluss wird Dr. Ludwig Hasler mit seiner philosophischen Konferenz-Betrachtung vornehmen. Erfolgreich wurden die Partnerschaften mit den langjährigen Sponsoren Migros Kulturprozent, Swisscom, Tages-Anzeiger, UBS und u-blox erneuert. Somit kann auch dieses Jahr wieder ein attraktiver Referentenmix zu günstigen Teilnehmekosten angeboten werden.

Informationen und Anmeldung:
www.zimmerberg-sihltal.ch/bildung_forschung



Ihr prompter Verlegeservice

Parkett | Schleifservice | Laminat | Linol | PVC-Beläge | Teppiche

Geiger
Bodenbeläge GmbH

Zugerstrasse 56
8820 Wädenswil
www.bodenbelaege-geiger.ch

Tel. 044 780 58 77
Fax 044 780 58 90
info@bodenbelaege-geiger.ch



ROBERT E. GUBLER

Interessenspolitik mit Kollateraleffekten

Schlau haben sie es eingefädelt, die grossen Uhrenmacher der Schweiz. Um ihre Swissness-Ziele zu erreichen, haben sie sich politisch mit den Bauern zusammen getan. Diese sollen ihnen Schutz vor Kopisten in aller Welt geben. Es gilt: Wo Schweiz drauf steht, soll auch Schweiz drin sein. In der Uhrenindustrie fallen nicht Gold, Metall oder Schrauben ins Gewicht, sondern vornehmlich Innovationen. Bei den Bauern dagegen geht es um die subventionierten Nahrungsmittel, die der verarbeitenden Industrie sozusagen regional exklusiv per Gesetz angedient werden. Ohne die heimischen Rohstoffe verlören die Schweizer Lebens- und Genussmittel-Produzenten Schweizerkreuz und Swissness. Über das sogenannte «Schoggi-Gesetz» wurden die im Vergleich zum Ausland viel höheren Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse gegenüber der inländischen Industrie verbilligt und so das Monopol der Schweizer Bauern mit öffentlichen Geldern gegenüber der Industrie kompensiert.

Inzwischen ist klar, dass diese Absatzgarantie der Landwirtschaft gegenüber der Lebensmittelbranche nicht von Dauer ist. Die WTO (World Trade Organisation) hat jüngst beschlossen, dass staatliche Subventionen für Exportprodukte künftig nicht statthaft sind. Die Uhrenindustrie hat sich in der Swissness-Vorlage dank der Kooperation mit den Landwirtschaft-Lobbyisten im Parlament durchgesetzt. Mit dem Resultat, dass die Bauern inzwischen das Nachsehen haben und ebenso die Schweizerische Nahrungsmittelindustrie. Die Bauern verlieren Kunden und die Lebens- und Genussmittelproduzenten ihre Swissness.

Swissness-Gesetz stiftet Schaden für viele und Nutzen für wenige

Wer günstiger seine Rohprodukte im Ausland beziehen will oder sogar muss, dem wird das Schweizer Kreuz samt Swiss Made entzogen. Wen

schon der harte Schweizer Franken dazu zwingt, im Ausland ein weiteres Standbein zu eröffnen, dem ist inzwischen durch die kurzfristige Gesetzgebung auch noch der letzte Wettbewerbsvorteil für den Produktionsstandort Schweiz entzogen worden. Wen wundert's, wenn die alten Schweizer Marken künftig vom Denkmalschutz und den Museen betreut werden. Dazu können gleich die alten Fabrikgebäude in der Schweiz übernommen und die historische Bewältigung der Made in Switzerland-Strategie mit unerwartetem Ausgang pädagogisch verarbeitet werden.

Nun werden der Schweizer Politik weitere Dossiers landwirtschaftlicher Interessenspolitik zur Entscheidung vorgelegt. Im Kanton Zürich namentlich mit der Kulturland-Initiative, auf Eidgenössischer Ebene die Initiative zur Ernährungssicherheit. In diesen Fällen legen sich nicht die Uhrmacher in ein Lotterbett mit den Landwirten, sondern die linksgrünen Organisationen

und Parteien, Umweltaktivisten, die Natur- und Landschaftsschützer, die Fischer und allen voran der Bauernverband, der mehr als nur Besitzstandswahrung um jeden Preis durchsetzen will. Als Bedrohung werden Importe von Nahrungsmitteln auf der einen Seite und die Besiedelung der dörflichen Gebiete auf der anderen Seite hochgespielt. Letztendlich geht es aber auch hier um Absatz- und Umsatzsicherung für die Bauern und die Pflege des ländlichen Charakters in den Agglomerationen.

Teuer zu erkaufende Landwirtschaftsgarantien

Ausgeblendet wird zum Beispiel die Tatsache, dass beim beklagten Verlust landwirtschaftlicher Flächen inzwischen die Verwaltung vor der baulichen Ausdehnung in den Siedlungsgebieten Probleme schafft. Wenn die letzten Entwicklungsreserven im Kanton Zürich oder anderswo trotzdem noch mehr gesetzlich beschränkt werden, so bezahlen das die Mieterinnen und Mieter über höhere Mieten aufgrund steigender Grundstückpreise und Erneuerungskosten im Bestand. Sie bezahlen es auch als Konsumentinnen und Konsumenten dank saisonaler Spitzenpreise aus einheimischer Produktion. Weitere Mengenausdehnung führt zu mehr Importen von Düngemitteln, Chemie- und Futtermitteln für eine überdimensionierte Nutztierhaltung oder zu einer Überproduktion von Zuckerrüben, chancenlos gegenüber dem Weltmarkt oder von Hülsenfrüchten, denen bald keine Abnehmer einheimischer Lebensmittelindustrie mehr gegenüber stehen. So wie die Nahrungsmittel-Industrie über das wohl gut gemeinte Swissness-Gesetz aus dem Land vergrault wurde, so suggeriert die Initiative zur Ernährungssicherheit erneut mehr Swissness, ohne zu sagen, dass dies nur über höhere Subventionen für die Landwirtschaft und mit deutlich mehr Importen ausländischer Futter- und Düngemittel

terkaufte werden muss. Wo Schweiz drauf steht, soll auch Schweiz drin sein. Dieses von den Bauern selbst lancierte Versprechen ist vielfach nicht oder nicht mehr erfüllbar, ob auf der Fleisch- oder Gemüseplatte, und nicht nur dort.

Die Forderungen der Landwirtschaft werden aber darüber hinaus Verhandlungen mit wichtigen Exportpartnern der Schweiz für Freihandelsabkommen schon im Vorfeld fast verunmöglichen, weil die Schweiz sich für internationale Verhandlungspartner für Nahrungsmittel nicht mehr öffnen dürfte. So ist absehbar, dass die Eigeninteressen der Landwirte vielleicht gut gemeint sind, aber in den Auswirkungen zu einer weiteren Schwächung des Industriestandortes Schweiz führen werden. Der Preis ist Verlust von qualifizierten Arbeitsplätzen, eine weitere Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit und Einbussen in Wohlfahrt und Wohlstand des Standortes Schweiz. De-Industrialisierung wird dann zumal mehr als nur ein Schlagwort sein. Bei allem Verständnis für die Anliegen einer stark unter Druck stehenden Landwirtschaft: Wer übernimmt die Verantwortung für Kollateralschäden und wer ist bereit, den Preis dafür zu bezahlen? Auch diesmal scheint es, dass wenige profitieren und viele dafür aufzukommen haben. So einer Politik entbehrt jeder Swissness, auch wenn Swissness darauf stehen sollte.



Der 66-jährige **Robert E. Gubler** ist Kommunikationsfachmann, ist verheiratet und lebt in Wädenswil. Robert E. Gubler ist Gründer und Partner der Communicators Zürich AG, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Gewerbeverband und Treuhänder der Suisse sowie Vorsitzender des Forums Zürich. Robert E. Gubler wandert und fährt Ski.

Hausgemachte Spezialitäten



Feld-Beck
Schönenbergstrasse 218
8820 Wädenswil
Mo – Fr 6 – 18.30 Uhr
Auch am Sonntag von
7 bis 12 Uhr geöffnet

Live-Beck
im Einkaufszentrum «di alt fabrik»
Florhofstrasse 13
8820 Wädenswil
www.di-alt-fabrik.ch
Mo – Fr 8 – 19 Uhr | Sa 8 – 17 Uhr



Heizöl schon bestellt?
044 783 93 65
Das Oel-Hauser-Team freut sich auf Ihren Anruf

info@oelhauser.ch www.oelhauser.ch

Shopping im Herzen von Wädenswil



di alt fabrik
einkaufen, erleben, geniessen

Florhofstrasse 13 | 8820 Wädenswil | Mo – Fr 8 – 19 Uhr | Sa 8 – 17 Uhr | www.di-alt-fabrik.ch

Gemeinsam gegen die Lohndumping-Initiative

Am 28. Februar stimmt der Kanton Zürich über die Lohndumping-Initiative der UNIA ab. Heute sind Vertreter des Überparteilichen Komitees gegen die Lohndumping-Initiative, dem Zürcher Wirtschaftsverbände und Parteien angehören, vor die Medien getreten und haben vor den gravierenden Folgen der Initiative für den Wirtschaftsstandort Zürich gewarnt.



Das Überparteiliche Komitee «UNIA-Lohndumping-Initiative NEIN» hat den Abstimmungskampf lanciert. An der heutigen Medienkonferenz legten Vertreter von Zürcher Wirtschaftsverbänden und Parteien ihre Argumente für ein Nein zur Lohndumping-Initiative dar. «Die heutigen Redner von rechts bis hin zu den Mitteparteien zeigen die breite Ablehnung auf», erklärt Thomas Hess, Geschäftsleiter des Kantonalen Gewerbeverbands Zürich. «Der gemeinsame Auftritt zeigt aber auch, dass wir die Initiative sehr ernst nehmen.» Mit der Lohndumping-Initiative will die UNIA den Kanton Zürich verpflichten, Betriebs-schliessungen anzuordnen, wenn ein Verdacht auf Verstösse gegen Bestimmungen zum Arbeitnehmerschutz oder gegen Mindestlöhne aus allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen (ave GAV) besteht. Dies schadet der Zürcher Wirtschaft.

Wirtschaft gegen Lohndumping

Lohndumping ist nicht im Interesse der Wirtschaft und muss konsequent bekämpft werden. Aber die Initiative ist der falsche Weg und bietet eine untaugliche Lösung für ein Problem, das höchstens in Einzelfällen vorkommt. «Das Arbeitsvolumen von ausländischen Arbeitnehmenden, die für Arbeitseinsätze in den Kanton Zürich entsandt werden, beträgt nur 0,1 Prozent des Gesamtbeschäftigungsanteils. Es ist deshalb falsch, von einem flächendeckenden Problem zu sprechen», sagt Thomas Hess. Die Flankierenden Massnahmen (FlaM), die geltende Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Schweiz schützen, wurden seit Einführung der Personenfreizügigkeit verschärft. «Mir ist kein Fall bekannt, bei dem die geltenden Regeln nicht ausgereicht hätten, und für Verbesserungen im Vollzug braucht es keine

neuen Gesetze», sagt Thomas Maier, Präsident der gip des Kantons Zürich.

Auch Unbeteiligte erleiden Schaden

Die Initiative stellt einen schweren Eingriff in verfassungsmässig geschützte Grundrechte dar und hat diverse rechtliche Mängel. «Die verfassungsmässigen Voraussetzungen für eine Einschränkung von Grundrechten sind eindeutig nicht erfüllt, obwohl dies die UNIA gerne behauptet», argumentierte Beat Walti, Nationalrat und Präsident der FDP Kanton Zürich an der heutigen Medienkonferenz. Zudem treffen Betriebsschliessungen auch unbeteiligte Dritte. Nicole Barandun, Präsidentin der CVP Kanton Zürich sowie des Gewerbeverbands der Stadt Zürich erklärte, dass sie immer wieder erstaunt sei, wie die UNIA die unvermeidbare Drittwirkung auf Baustellen leugne. «Dabei bringt die Initiative das lokale Gewerbe in eine existenzbedrohende Lage», erklärte sie.

UNIA in der Kritik

Die Referenten kritisierten auch das Verhalten der UNIA, die wiederholt die vorgesehenen Verfahren und Abläufe missachtet. «Die UNIA hat weder die Kompetenz noch den Auftrag, Lohnvergleiche und Baustellenkontrollen durchzuführen. Dieses Vorgehen ist illegal und für einen wichtigen Sozialpartner verwerflich», sagte Claudio Zanetti, SVP-Nationalrat. Markus Hungerbühler, Geschäftsleiter des Baumeisterverbands Zürich/Schaffhausen, erklärte: «Die UNIA will mit der Initiative das bewährte Kontrollsystem auf den Kopf stellen, aushebeln und selber Lohnpolizei spielen. Die gelebte Sozialpartnerschaft wird dadurch zu Grabe getragen.»

Kantonaler Gewerbeverband Zürich



Lohndumping-Initiative - Konsequenzen für das Gewerbe

Die Unia hat eine Volksinitiative gegen Lohndumping lanciert und medienwirksam beworben. Doch gegen Lohndumping wird diese Initiative wenig ausrichten können. Hingegen bedroht sie die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Zürich und somit auch Arbeitsplätze.

Seit längerer Zeit lässt die Unia keine Möglichkeit aus, um die Baubranche in schlechtes Licht zu stellen. Bedauerlich, denn die Branche bietet sehr gute Arbeitsbedingungen und hervorragende Aufstiegsmöglichkeiten. Und gemessen am gesamten Bauvolumen handelt es sich bei den angeprangerten Lohndumping-Verstössen um Einzelfälle im Promillebereich. Auch wenn diese ärgerlich sind, darf nicht mit Kanonen auf Spatzen geschossen werden. Trotzdem stürzen sich die Medien jeweils angeheizt von der Unia auf das Thema und dramatisieren den Sachverhalt.

Guter Lohn für gute Arbeit

Jeder seriöse Unternehmer verurteilt Lohndumping und unterstützt dessen angemessene und konsequente Bekämpfung, damit alle Unternehmer mit gleich langen Spiesen im Markt agieren können. Als verantwortungsbewusster Unternehmer ist es mir wichtig, dass gute Arbeit auch entsprechend entlohnt wird und diese Meinung wird glücklicherweise von der grossen Mehrheit meiner Branchenkollegen geteilt. Sie setzen sich entsprechend dafür ein, dass Missbrauchsfälle wirkungsvoll bekämpft werden. Die Paritätischen Kommissionen haben hierfür wirkungsvolle Instrumente, welche sich seit Jahren bewähren.

Gefährliche Unia-Initiative

Völlig unverhältnismässig ist hingegen die Volksinitiative der Unia, über wel-

che wir im Februar 2016 abstimmen werden. Wird sie angenommen, hätte der Kanton komplette Baustellen oder Betriebe zu schliessen, falls nur schon ein Verdacht auf Lohndumping aufkommt. Sämtliche Arbeitnehmer müssten dann ihre Arbeit unterbrechen bis der Fall geklärt ist, was erfahrungsgemäss nicht nur Tage, sondern Wochen bzw. Monate dauert. Damit unterwandert diese Initiative nicht nur die bewährte Sozialpartnerschaft, sondern setzt auch gleich die in unserem Rechtssystem verankerte Unschuldsvermutung ausser Kraft. Dies ist rechtswidrig. Und die Konsequenzen wären weitreichend. Stellen sie sich vor, ihr Lieblingsrestaurant würde geschlossen, weil jemand den Verdacht äussert, in der Küche arbeite jemand ohne Arbeitsbewilligung. Das weniger erfolgreiche Nachbarslokal würde wohl keine Sekunde zögern, um davon Gebrauch zu machen. Dem Denunziantentum würde Tür und Tor geöffnet.

Initiative widerspricht Rechtssystem

Auch verfassungsmässig geschützte Rechte wie der Anspruch auf rechtliches Gehör oder die Verhältnismässigkeit würden krass verletzt. Damit untergräbt Unia-Initiative die Sozialpartnerschaft, verstösst gegen Bundesrecht und gefährdet grundsätzlich die gesamte Wirtschaft und damit auch unsere Arbeitsplätze. Dies kann doch nicht der sinnvollste Weg sein! Es ist bedauerlich, dass sich die

Unia nicht innerhalb der Sozialpartnerschaft für Lösungen stark macht. Statt Probleme anzugehen, zieht sie es vor, sie medienwirksam zu bewirtschaften. Damit kann sie zwar mehr Mitglieder anlocken, schadet jedoch der Wirtschaft und vor allem auch den Arbeitnehmern selbst.

Verantwortungsvolle Auftraggeber

Wollen wir Lohndumping nachhaltig bekämpfen, müssen wir weiterhin auf die bewährten sozialpartnerschaftlichen Instrumente setzen und die paritätischen Kommissionen bestmöglich unterstützen. Daneben kann vor allem der Auftraggeber einen wirkungsvollen Beitrag zur Bekämpfung von Lohndumping und Schwarzarbeit leisten. Eine sorgfältige Auswahl der Unternehmungen bei der Auftragsvergabe ist zentral. Zur Überprüfung der GAV-Konformität können entsprechende Belege verlangt werden oder man zieht die zuständigen paritätischen Kommissionen bei der Prüfung gleich mit ein.

Letztendlich müssen wir alle unseren Beitrag gegen Lohndumping leisten: Die Auftraggeber, der Kanton und vor allem die Sozialpartner. Die Lohndumping-Initiative löst jedoch keine Probleme, deshalb ist sie am 28.2.16 konsequent abzulehnen.



Josef Wiederkehr ist Bauunternehmer in vierter Generation, Kantonsrat und Präsident des Schweizerischen Gerüstbau-Unternehmer-Verbandes (SGUV).

RE-WER-SE

Reinigungs-Werterhaltungs-Service
seit 1993

Hauswartungs-Service
Unterhalts- und Spezialreinigungen

Postfach
8820 Wädenswil

Markus Mühlheim

Tel. 044 780 10 35
rewerse@hotmail.ch



Fabian Ritter
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
fabian.ritter@mobi.ch



Wolfgang Straube
Agenturleiter
wolfgang.straube@mobi.ch



Ueli Rechsteiner
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
ueli.rechsteiner@mobi.ch

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen

Agentur Wädenswil, Wolfgang Straube
Glärnischstrasse 4, 8820 Wädenswil
Tel. 043 477 60 20, Fax 043 477 60 21
horgen@mobi.ch, www.mobihorgen.ch

DER NEUE RENAULT MÉGANE KOMMT BALD!

Dynamik, Technologie und Fahrvergnügen



Der an der IAA Frankfurt im September vorgestellte Neue Renault Mégane vereint dynamisches Design mit edlen Linien und einem einzigartigen Paket an Technologien aus dem nächst höheren Segment. Die Motorisierungen decken sämtliche Bedürfnisse ab und das Fahrverhalten siedelt sich im obersten Bereich des Segments an.

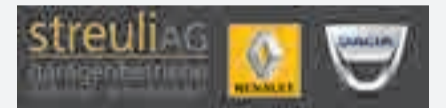
Mit R-Link 2 als Informations- und Kontrollzentrum und dem 8,7 Zoll-Monitor im Hochformat bietet der Neue Mégane alle Annehmlichkeiten einer umfangreichen Vernetzung. Die Multi-Sense Technologie ermöglicht einen hohen Grad an Personalisierung. Modernste, einfach einsetzbare Assistenzsysteme und das Head-Up Display mit farbiger Anzeige unterstützen das sichere Fahren.

Die Version GT bietet mit 4Control (Vierradlenkung) eine Premiere in diesem Segment. Passend dazu sorgen die Ingenieure von Renault Sport für eine sportliche Abstimmung des Fahrwerks. Ein äusserst dynamisches Fahrverhalten und die hohe Präzision bei Kurvenfahrt bieten Fahrvergnügen «pur».

Die fahrdynamischen Qualitäten, das Fahrwerk und die Bodenhaftung machen den kompakten neuen Mégane zu einem sicheren Wert in diesem Segment. Das Fahrverhalten und das breite Leistungsspektrum der Motoren, von 100 bis 205 PS, vereinen sich mit einem hohen Fahr- und Geräusch-Komfort zu einem äusserst harmonischen, ausgewogenen Fahrzeug.

In der Schweiz erfolgt die Markteinführung des Neuen Mégane und Neuen Mégane GT ab Februar 2016.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Streuli AG Team



www.renault-streuli.ch

STANDORT WÄDENSWIL

Walter Streuli AG
Schönenbergstrasse 139
8820 Wädenswil

STANDORT ALTENDORF

Walter Streuli AG
Churerstrasse 66
8852 Altendorf

VSCI Carrosserie // Luigi Taveri AG

Direkt zum
Carrossier



Inhaber: P. Pfister
Industriestrasse 21
8820 Wädenswil

Tel. 044 781 13 29
Fax 044 781 21 49
Mail info@carrosserie-taveri.ch



Winterberg-Garage AG
Rütibüelstrasse 15
8820 Wädenswil
Tel. 044 781 24 66
www.winterberg-garage.ch

Ihr freundlicher Partner



Garage Schuler

Schönenbergstrasse 271
CH-8820 Wädenswil
Tel. 044 680 41 40
Fax. 044 680 41 39
garage.schuler@bluewin.ch



zoom-zoom

DER NEUE MAZDA CX-3.
Auch mit Allradantrieb.
Leidenschaftlich anders.



ab CHF **22.000,-** oder 199,-/Mt.¹ Navigationssystem **GESCHENKT²** + **€-BONUS** Wir beraten Sie gerne.

Die Angebote sind kumulierbar und gültig für Verkaufsverträge vom 01.06.15 bis 31.07.15. Abgebildetes Modell (Inkl. zusätzlicher Ausstattung): Neuer Mazda CX-3 Revolution SKYACTIV-G 120 FWD, CHF 28.350,-. ¹Leasingbeispiel: Neuer Mazda CX-3 Challenge SKYACTIV-G 120 FWD, Nettopreis CHF 22.000,- + 1. grosse Leasingrate 26,5% vom Fahrzeugpreis, Laufzeit 36 Mt., Laufleistung 15.000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 2,9%. Ein Angebot von ALPHERA Financial Services, BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Alle Preise inkl. 8% MWST. Zusätzliche Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt. ²Navigationssystem nur zu den Versionen Ambition und Revolution geschenkt. Energieeffizienz-Kategorie A-E, Verbrauch gemischt 4-6,4l/100km, CO₂-Emissionen 105-150g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144g CO₂/km). www.cx-3.ch

Jetzt bei uns Probe fahren.



Fam. Zanetti & Talenta
mit Team
Seestrasse 158
8820 Wädenswil

T. +41 44 783 96 00
F. +41 44 783 96 01
E-Mail: info@deltagarage.ch
www.deltagarage.ch

WÄDI WÖSCH
AUTOWASCHANLAGE
58-PLATZE • SAUGER • CHEMISCHE REINIGUNG • SHOP • HÜNDEWASCHBOX
TUCHEN/STREIFEN • 8820 WÄDENSWIL • TEL. 044 782 01 00 • WWW.WAEDIWOESCH.CH

Subaru präsentiert in Genf eine Schweizer- und eine Welt-Premiere



Subaru kann am Automobilsalon in Genf eine Schweizer- und eine Welt-Premiere präsentieren. Die Ausstellung in der Rhonestadt beginnt am 1. und 2. März mit den Preetagen, für das Publikum geöffnet ist sie vom 3. bis 13. März 2016.

Seit 1997 ist der Subaru Forester AWD der Allrounder in der Modellpalette des Allrad-Pioniers. Im Januar 2013 wurde die vierte Forester-Generation lanciert. Diese Generation erhält am Genfer Automobilsalon ein modernes und frischeres Erscheinungsbild.

Erstmals zu sehen ist auch der Subaru XV Concept, welcher einen Ausblick bietet, in welche Richtung der beliebte Crossover XV AWD weiterentwickeln könnte. Ein Ausblick auf die Exponate mit mehr Informationen wurde vom Herstellerwerk auf Anfang Februar 2016 angekündigt.



Autocenter PAO AG
 Industriestrasse 20
 8820 Wädenswil
 Tel. 044 781 32 32
 www.pao-ag.ch
 info@pao-ag.ch



Nähe verbindet

Vor Ort sein und sich persönlich kennen – das ist Wertschätzung und Vertrauen. Wir nehmen uns Zeit und gehen auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche ein. Individuelle Beratung, individueller Service.
 Für Sie sind wir da.

Clientis Sparcassa 1816

www.spc.clientis.ch



PAO AG 8820 Wädenswil
 Tel. 044 781 32 32
 www.pao-ag.ch

DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ **SUBARU**

streuliAG
 garagenbetriebe
 wädenswil lachen/altendorf

Wir haben sie alle!



Ausee-Garage AG

Riedhofstrasse 2/7 | 8804 Au-Wädenswil | Tel. 043 833 11 33 | Fax 43 833 11 35 | info@ausee.ch
 Seestrasse 177 | 8800 Thalwil | Tel. 044 720 03 30 | Fax 44 720 04 21 | www.ausee.ch

UNSERE ZUKUNFT LIEGT BEIM STERN.



IM WANDEL DER ZEIT

Wir haben uns entschieden, dass wir unsere Opel-Vertretung **per 29. Februar 2016** aufgeben und mit Mercedes-Benz und smart in die Zukunft fahren. Gleichzeitig bauen wir unser Angebot der StarClass-Occasionen weiter aus.

Dank Ihrer Treue und Loyalität wurde unser Autohaus mit der Marke Opel am linken Zürichsee bis weit über die Kantonsgrenze hinaus ein sicherer Wert. Herzlichen Dank!

Autohaus Rietliu AG

Autostern Zürichsee - Seestrasse 241
8804 Au-Wädenswil - www.autostern.ch

MERCEDES-BENZ

Wir senken die Preise.



Die neue A-Klasse «Night Star»
für nur CHF 29 900.- *

Die neue A-Klasse erwartet Sie jetzt auch als «Night Star»-Sondermodell.
Entdecken Sie das Design der Urban Line mit dem Night Paket, die LED High
Performance-Scheinwerfer, den Garmin MAP PILOT und PARKTRONIC.
Freuen Sie sich auf das attraktive Sondermodell.

* A 180 «Night Star», 1595 cm³, 122 PS (90 kW), Barkaufpreis CHF 29 892.- (Fahrzeugwert CHF 38 825.- abzüglich CHF 8933.-
Preisvorteil), 5,7 l/100 km, 134 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144 g/km), Energieeffizienz-Kategorie D.



Mercedes-Benz

AMG



autosternzürichsee

Der feine Unterschied.

Autostern Zürichsee AG · Seestrasse 241 · 8804 Au-Wädenswil · 044 782 02 02 · www.autostern.ch

GEWERBE ZEITUNG

Impressum

Gewerbezeitung

Die offizielle Zeitung vom Handwerker- und Gewerbeverein HGV Wädenswil. Die Gewerbezeitung wird durch die Schweizerische Post AG und Direct Mail Company AG in alle Haushaltungen und Postfächer von Wädenswil, Au und Schönenberg gratis verteilt – auch in jene mit einem «Stopp Werbung»-Kleber. In Briefkästen mit einem Kleber «Bitte keine Gratiszeitungen» wird die Gewerbezeitung nicht zugestellt.

Auflage: 13'000 Exemplare

Redaktion

Handwerker- und Gewerbeverein
HGV Wädenswil
www.hgv-waedenswil.ch
Markus Frehner, Iris Rothacher,
Adrian Scherrer, Anja Kutter

Redaktionsadresse

fortissimo : think visual
Florhofstrasse 7, 8820 Wädenswil
Tel. 044 680 24 44
hgv@fortissimo.ch

Verlag/Inserate

Eugen Wiederkehr AG
Postfach 28, 8820 Wädenswil
Tel. 044 430 08 08
Abbestellen der Gewerbezeitung per
E-Mail: info@gewerbezeitungen.ch

Grafik/Produktion/Fotos

fortissimo : think visual
Tel. 044 680 24 44
hgv@fortissimo.ch

Druck/Papier

Gedruckt in der Schweiz auf
Schweizer Papier

www.gewerbezeitungen.ch

facebook.com/gewerbezeitungen

Kontakt



Beat Henger

Präsident
Henger Treuhand AG, Einsiedlerstrasse 25, 8820 Wädenswil
Tel. 044 680 29 00, info@henger.ch



Marc Weber

Vizepräsident
Auseegarage, Riedhofstrasse 2, 8804 Au
Tel. 043 833 11 33, marc.weber@ausee.ch



Manuela Tanner

Kassiererin
Zürcher Kantonalbank, Zugerstrasse 12, 8820 Wädenswil
Tel. 044 783 91 10, manuela.tanner@zkb.ch



Michael Vogt

Anlässe
AXA-Winterthur, Friedbergstrasse 9, 8820 Wädenswil
Tel. 044 783 34 34, michael.vogt@axa-winterthur.ch



Clemens Vogel

Aktuar
Gessner Immobilien AG, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil
Tel. 044 789 86 40, clemens.vogel@gessner.ch



Christoph Stalder

Adressen
Stalder Innenausbau AG, Einsiedlerstrasse 29, 8820 Wädenswil
Tel. 044 783 87 87, christoph.stalder@stalder-ag.ch



Michael Donabauer

Beisitzer
Augenweide, Gerbestrasse 1, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 14 24, donabauer@bluewin.ch

Wichtige Links

Kantonaler Gewerbeverband KGV Zürich: www.kgv.ch
Unternehmervereinigung Horgen: www.uvh.ch
Standortförderung Zimmerberg www.zimmerberg-sihltal.ch
Arbeitgeberverein Zürichsee-Zimmerberg: www.agzz.ch
Stadt Wädenswil: www.waedenswil.ch

Agenda

17.3.2016 GV HGV Wädenswil, Landgasthof Halbinsel Au
21.4.2016 GV Kantonaler Gewerbeverein, Wallisellen

Es sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.



Eichmühle

Winter Küche

Geschmorte Kalbsbäggli, Kalbshaxe 72h / 72° gebackene Kalbsmilken, Rindsbraten von der Tafelspitz Nieder-temperatur

Austern vom schottischen Loch Fyne

auch als Variation, Süppchen, überbacken auf Blattspinat und mit Schalotten Kräutervinaigrette

Meerfisch- und Krustentier Menu

Stör und Caviar vom Berner Oberland, Sashimi und Tataki, «Oscars» Hummersüppchen, Wolfsbarsch auf Lauchfondue

Vegetarisch

Gemüsetatar, Currysüppchen, Wurzelgemüsegratin mit Pastinake, schwarzen Pfälzer, Randen, Kerbel- und Petersilienwurzel ...

Wein, Kult & Tradition

Millel vom Gardasee, Heida, Cayas, Humagne rouge, Cornalin ...

Sie kulinarisch zu verwöhnen heisst ...
... FREUDE AM KOCHEN

Eder's Eichmühle · Eichmühle 2 · 8820 Wädenswil · www.eichmuehle.ch

Wow das RAU!
Fördern Sie mit uns Talente.
www.r-au.ch

**RAU Regionales
Ausbildungszentrum Au**
Seestrasse 295
8804 Au ZH
Tel. 044 782 68 88
Fax. 044 782 68 89

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.** + Lüftung + Klima + Kälte

www.lufttechnik.ch

Lufttechnik AG
Einsiedlerstrasse 31a
CH-8820 Wädenswil
Telefon 044 783 95 55
Telefax 044 783 95 66
info@lufttechnik.ch

Instandhaltung · Hygieneinspektion · Energieoptimierung · 24h-Service

Blumen Müller Wädenswil AG
Zugerstrasse 25
8820 Wädenswil
Tel. 044 780 44 75
Fax 044 780 45 21
kontakt@blumen-mueller.ch

**Bauprofis seit über
30 Jahren**

Fuchslin
HOCHBAU / TIEFBAU
UMBAU
RENOVATION

Fuchslin Baugeschäft AG
Samstagern und Wädenswil
Telefon 044 787 80 10
www.fuechslin-bau.ch

acanta.
TREUHAND ■ IMMOBILIEN ■

Acanta Treuhand

- Steuerberatung
- Buchhaltung
- Unternehmensgründung
- Domizilhaltung
- Nachlassberatung
- Willensvollstreckermantate
- Beistandschaften

Acanta Immobilien

- Immobilienbewirtschaftung
- Immobilienvermietung / Erstvermietung
- Rechnungswesen
- Bewirtschaftung von Stockwerkeigentum
- Verkauf von Immobilien

Acanta AG | Eidmattstrasse 25 | 8820 Wädenswil | 044 789 88 90 | www.acanta-ag.ch

Feuerungstechnik AG
Öl- und Gasfeuerungs-Service | Heizungs-Installationen

24h Service 044 787 08 80

Wädenswil | Samstagern